



DORFZYTIG WARTH-WININGE
mit offiziellen Mitteilungen der Gemeinde



Ein englischer Schulalltag Seite 1

In Warth-Weiningen daheim Seite 13

Fürio – es brennt! Seite 20

Grosswild-Jäger in Kenia Seite 24





Neuanlagen
Schwimmweihen
Unterhalt & Pflege

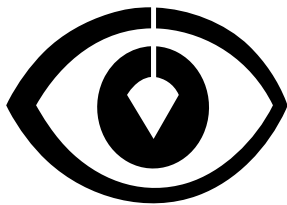
Stieger Gartenbau

Dorfstrasse 40

8532 Warth

052 747 21 2

www.stieger-ag.ch



TSCHANEN

baut Ihre Visionen

Tschanen AG Müllheim | Hans Wild AG Weiningen | www.tschanengruppe.ch

Neu- und Umbau
Sanierung / Renovation
Landwirtschaftsbau
Ingenieurtiefbau
Allgemeiner Tiefbau
Erschliessung
Bauservice / Kundenarbeiten
Bauberatungen



Ab **CHF 21'400.-**

Der **MERIVA 1.4 TURBO AUTOMATIK.**

**HIER BEGINNT DER
WELLNESSBEREICH.**

Ganz schön praktisch. Ganz schön bequem. Erleben Sie den
Opel Meriva - jetzt bei einer Probefahrt.



AGS Sitz (Aktion gesunder Rücken e.V.)



Wir leben Autos.

www.opel.ch

aigner
MOBILE WERTE



Zürcherstrasse 371
8500 Frauenfeld
www.aigner.ch
Tel 052 723 21 00

Preisbeispiel: Meriva 1.4 Turbo ECOTEC®, 1364 cm³, 88kW/120 PS, 5-Türer, 6-Gang Automatik, Basispreis CHF 24'700.-, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie CHF 3'300.-, neuer Verkaufspreis CHF 21'400.-, 169 g/km CO₂-Ausstoss, Ø-Verbrauch 7,2 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Abb.: Meriva 1.4 Turbo ECOTEC® Color Edition, 1364 cm³, 6-Stufen Automatik, 88 kW/120 PS, Basispreis inkl. Optionen und Swiss Rock Color Edition CHF 20'090.-, Kundenvorteil inkl. Eintauschprämie CHF 2'190.-, neuer Verkaufspreis CHF 25'500.-, unverändliche Preisempfehlungen, 169 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 7,2 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 148 g/km.



Reto Rutishauser

Autosattlerei

- Sämtliche Autosattlerarbeiten
- Polster reparieren
- Brandschäden an Polstern
- Sämtliche Cabrioletverdecke
- Motorradsättel-Neubezüge
- Fachgerecht und original Ausstraffieren aller Oldtimer
- Blachen, Neuanfertigungen und Reperatur

Sattlerei

- Sämtliche Pferde- und Geschirrarbeiten
- Jegliche Spezial-Anfertigungen in Leder
- Komplettes Aufarbeiten von Pferdekettschen und Schlitten
- Industrierarbeiten

Polsterei

- Polstermöbel auffrischen, umarbeiten, neu beziehen mit moderneren Stoffen
- Stilmöbel restaurieren
- Verkauf von Matratzen und Polstermöbeln

Ringstrasse 41
8500 Frauenfeld
Email: info@reto-rutishauser.ch

Tel.: 052 721 50 43
Fax: 052 722 31 55
<http://www.reto-rutishauser.ch>

Ein englischer Schulalltag

Während eines Praktikums unterrichtete Sandra Kindschi an einer Primarschule in Cornwall. Die Absolventin der PMS Kreuzlingen stellte fest, dass Grossbritannien den Schulalltag anders organisiert als die Schweiz.

Bilder und Text Sandra Kindschi

Im Westen Englands sieht der Schulalltag eines Lehrers anders aus als der eines Schweizer Lehrers. Die Schule startet später, auch die Fächer sind nicht alle gleich. Die erste Lektion beginnt um 9.00 Uhr. Die meisten Lehrer und ein Teil der Kinder sind schon viel früher dort. Das ist zwar bei den Lehrern in der Schweiz nicht anders, jedoch kommt kein Kind freiwillig eine Stunde früher zur Schule. Warum ist das in Cornwall so?

Einige Schulen haben für Kinder, deren Eltern morgens arbeiten, einen Breakfastclub eingerichtet. Die Schüler und Schülerinnen bringen ihr Frühstück mit und essen gemeinsam. Wer fertig ist, darf auf dem Pausenhof spielen oder ein Buch der schuleigenen Bibliothek lesen. Pünktlich um neun Uhr haben alle Schüler auf ihren Plätzen zu sitzen.

Essen in der Schule

Vor dem Unterricht liest die Lehrerin die drei Mittagsmenus vor, aus welchen die Schüler wählen können, falls sie keinen eigenen «Packlunch» dabei haben. Eine Lektion dauert jeweils 60 Minuten. Neben den Standardfächern wie Mathe oder Schreiben, gibt es auch Fächer wie Forest School. In dieser Lektion ist die Klasse im Freien und lernt zum Beispiel, wie man Pfeil und Bogen herstellt. Bei uns würde dies vermutlich eine Sequenz aus einem Pfadilager sein. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zum Schweizer Lehrerberuf ist, man ist niemals die einzige erwachsene Person im Schulzimmer. Jeder Lehrer hat einen, teils sogar zwei Assistenten.

Um 12.30 Uhr ist Mittag. Die Kinder versammeln sich in der Cafeteria und holen das am Morgen ausgewählte Essen ab. Hat man einen Packlunch dabei, setzt man sich gleich an einen Tisch. Die Lehrerschaft isst, bis auf eine oder zwei Personen, die Aufsicht haben, im Lehrerzimmer.

Anderer Tagesablauf

Ist ein Kind satt oder hat aufgegessen, muss es die Lehrerin fragen, ob es den



Unterricht im Grünen

Nachtisch essen darf, erst danach kann es beginnen. Hat das Kind aufgegessen, muss es fragen, ob es abräumen darf. Um 13.15 Uhr beginnen die Nachmittagslektionen, welche in der Regel bis 15.30 Uhr dauern. Danach gibt es Sportclubs, die von den Lehrern gegründet und durchgeführt werden. Einer dieser Clubs ist zum Beispiel Cricket. Diese Clubs dauern ungefähr eine Stunde. Danach werden die Schüler normalerweise abgeholt oder laufen in seltenen Fällen nach Hause. Die Lehrerschaft kann sich dann ganz in Ruhe um die Planung der Lektionen kümmern, die sie entweder zu Hause oder in der Schule durchführt. ■

Das Tragen von Schuluniformen hat in England Tradition



Nachgefragt

Was war Ihre Aufgabe?

Meine Aufgabe bestand hauptsächlich darin, der Lehrerin und ihrer Assistenz zu helfen. Ich konnte bei Theaterstunden eine Gruppe betreuen oder, falls ein Kind Fragen hatte, Arbeitsblätter erklären.

Was hat Ihnen imponiert?

Mir gefiel sehr gut, wie der Stundenplan geregelt ist. Die Schule beginnt und endet jeden Tag um dieselbe Zeit. Einige Fächer, wie die Forest School finden bei jedem Wetter draussen statt. So können sich die Kinder mehr bewegen als hier. Schön ist auch, dass die Kinder gemeinsam in der Schule essen. So haben sie keinen Stress, da die Mittagspause lange genug ist. In meiner Schule gab es am Freitagnachmittag in der letzten Lektion eine kleine «Versammlung» in der Turnhalle. Da wurden drei Schüler ausgezeichnet, die speziell gut mitgemacht haben. Ein Ansporn für die Kinder, sich Mühe zu geben.

Was gefiel Ihnen weniger?

Es gibt Dinge, die mich schockiert haben. Ich konnte zwei Schulen besuchen und in keiner der beiden hatte die Lehrperson ein Pult, an dem sie etwas korrigieren

konnte. Da war lediglich ein Stuhl, mit dem musste sie sich zufriedengeben. Die Lektionen sind sehr verspielt, das gefiel mir nicht wirklich. Ich hatte die Möglichkeit in eine erste Klasse zu schnuppern. Die Kinder haben dort kein einziges Arbeitsblatt gelöst, dafür haufenweise gebastelt und gesungen.

Wie gross sind die Klassen?

Das ist unterschiedlich. Meine Schule war ziemlich klein, insgesamt etwas mehr als 50 Schüler. Da wurden jeweils 2-3 Altersstufen zusammengenommen und man kam trotzdem nicht einmal auf 20 Schüler. Von meiner Klassenkameradin aber habe ich erfahren, dass ihre Klasse über dreissig Schüler aus einem Jahrgang hatte.

Wie klappt das mit dem Pflichtfach gesundes Essen?

Davon habe ich nichts mitbekommen. Das Essen ist wirklich nicht sehr gesund. Gemüse habe ich in den Tellern der Kinder eher selten gesehen und wenn, dann schwamm es fast in der Sosse. Ich denke, das ist auch der Grund, wieso relativ viele Eltern ihren Kindern einen «Packlunch» mitgeben. Dieser besteht meist aus einem Sandwich, Gemüsestreifen oder Früchten und einem Schokoladenriegel oder einer kleinen Packung Chips. ■

Aufgezeichnet von Christine Luley

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels in der letzten räblus lautet:
Feigenkaktus

Elisabeth Harder aus Warth ist die Gewinnerin und hat eine Tageskarte der Gemeinde gewonnen.

In der Dezemberrnummer erscheint wieder ein Kreuzworträtsel von Margrit Arnold.

Impressum räblus Nummer 80

Herausgeber Redaktionsteam räblus:

Christine Luley/Vorsitz
Werner Bosshart
Marianne Katheder
Alfons Lenz
Andi Kindschi / Inserate

Redaktion

Christine Luley
Tel 052 747 17 32
raeblus-redaktion@warth-weiningen.ch

Titelbild

Getreideernte / Daniela Strasser

Inserate

Andi Kindschi
Tel 079 614 90 55
raeblus-inserate@warth-weiningen.ch

Auflage

650 Exemplare, erscheint vierteljährlich

Layout/Druck

Genius Media AG
Zürcherstrasse 180, 8500 Frauenfeld

räblus Online Ausgabe
www.warth-weiningen.ch

Nächster Redaktionsschluss

Samstag, 1. November 2014

Das poetische Rätsel

Wie bringt man Ordnung in diesen Buchstaben- und Zahlensalat?

Finden Sie heraus, welche Zahl für welchen Buchstaben steht (gleiche Ziffer = gleicher Buchstabe) und geniessen Sie die herbstliche Poesie eines berühmten Thurgauers.

S3pt3mb3r

31, w3r h4t d3nn üb3r N4cht
B5sch 5nd F3ld3r üb3rsp2nn3n?
D31n3 B2t3n w4nd3ln s4cht -
H3rbst, d5 h4st d4s Sp13l g3w2nn3n!

W13 31n H45ch 45s Märc3n14nd
L13gt 3s üb3r F15r und H31d3n.
H3rbst, 4n d31n3r l13b3n H4nd
L3rnt m4n l31s3 s1ch b3sch31d3n.

H31ss3 Wüsch3 schl4f3n 31n,
1m V3rz1cht v3rst5mmt d13 K14g3.
K2mmt m1t 35r3m m1ld3n Sch31n,
S311g3 S3pt3mb3rt4g3!

4lfr3d H5gg3nb3rg3r (1867-1960)

Alfred Hugenberg (1867-1960)
Selige Septembertage!
Kommt mit eurem milden Schein,
Im Verzicht verstummt die Klage.
Heisse Wünsche schlafen ein,
Lernt man leise sich bescheiden.
Herbst, an deiner lieben Hand
Liegt es über Flu und Heiden.
Wie ein Hauch aus Märchenland
Herbst, du hast das Spiel gewonnen!
Deine Boten wandeln sacht -
Busch und Felder übersponnen?
Ei, wer hat denn über Nacht

September



Mitteilungen aus dem Gemeinderat

1. Baubewilligungen

Parz.-Nr.	Bauherr	Adresse	Bauvorhaben
242	Heinz Bender	Vordere Breite 18, Warth	Erstellung von zwei Parkplätzen
117	Willi und Margrit Frei	Im Guet, Warth	Erstellung einer Sitzplatzüberdachung
84	Hansruedi und Ursula Bosch	Dorfstrasse 62, Warth	Einbau einer Sitzplatzüberdachung
127	Pirmin und Erika Harder	Dorfstrasse 45, Weiningen	Einbau eines zusätzlichen Dachfensters
673	Markus Stieger AG	Hauptstrasse 37, Weiningen	Umnutzung des Gruppenraums in eine Loft-Wohnung

2. Gestaltungsplan «Schuelwis»

Der Gemeinderat hat den provisorischen Gestaltungsplan «Schuelwis», Parz.-Nr. 673, Hauptstrasse 37, Weiningen, verabschiedet. Die Unterlagen werden dem Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau zur Vorprüfung eingereicht.

3. Erschliessung Weingartenstrasse

– Rüti

Mit Genehmigung Nr. 82 vom 09. Dezember 2013 des Departements für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau wurde ein 30 m Landstreifen der Parz.-Nr. 278 neu in die Wohnzone W2 eingezont. Gemäss § 36 Planungs- und Baugesetz des Kantons Thurgau ist die Gemeinde für die zeit- und sachgerechte Erschliessung der Bauzonen verantwortlich. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat die BHAt^{eam} AG, Frauenfeld, mit der Erarbeitung des Gesamterschliessungsprojekts «Rüüti» beauftragt.

4. Erschliessung «Im Rohr Ost»

Die Parz.-Nr. 803, Im Rohr, wurde mit Genehmigung Nr. 82 vom 09. Dezember 2013 des Departements für Bau und Umwelt neu eingezont. Der Eigentümer der Parz.-Nr. 809 hat bereits ein Vorprojekt für den Neubau eines Einfamilienhauses eingereicht. Da weder die Stichstrasse, welche diese Parzelle erschliesst, ausgebaut ist noch Werkleitungen vorhanden sind, hat der Gemeinderat die BHAt^{eam} AG, Frauenfeld, mit der Erarbeitung eines Auflageprojekts für die Erschliessung des Gebiets «Im Rohr Ost» beauftragt.

5. Lärmschutzmassnahmen «Im Rohr»

Die Kosten für die Lärmschutzmass-

nahmen «Im Rohr» belaufen sich gemäss Schlussabrechnung des Tiefbauamts des Kantons Thurgau auf CHF 1'189'672.10. Die Politische Gemeinde Warth-Weiningen hat einen Beitrag von CHF 71'380.75 (6% der Gesamtkosten) zu leisten. Das sind CHF 11'980.35 mehr als budgetiert.

6. Kiesgruben

Der Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie hat in den Kiesgruben der HASTAG AG und der ESPA AG, Kieswerk, die Abbaustellen und den Recyclingplatz inspiziert. Beide Kiesabbauunternehmen haben die Inspektion bestanden.

7. Feuerbrand-Siedlungskontrolle 2014

Von Mitte Juli bis Ende September 2014 werden in Warth-Weiningen alle Gärten, in denen Feuerbrand-Wirtspflanzen zu finden sind, kontrolliert. Die Kontrolle wird von Gerôme Leupin, Pfy, durchgeführt. Verantwortlich für die Feuerbrand-Kontaktstelle in der Gemeinde Warth-Weiningen ist Heinrich Tanner, Weiningen.

Pflanzen, welche vom Feuerbrand befallen sind, müssen innerhalb 20 Tagen gerodet und fachgerecht entsorgt werden. Eine allfällige Rodung wird ohne Kostenfolge für den betroffenen Gartenbesitzer vorgenommen.

8. Neophytenbekämpfung

Die ThurForst Waldkorporation Neunforn-Uesslingen wurde zusammen mit der Stiftung Zukunft mit der Bekämpfung des japanischen Knöterichs entlang der Thur (Gebiet Rohrerbrücke) und der Murg (ab Brücke Altikon-Neunforn bis ARA Frauenfeld) beauftragt. Die Kosten gehen zu 100 %

zu Lasten des Kantons Thurgau.

Für das Mähen der Goldrutenfelder, Thurabschnitt, km 8.40 - 10.80, linkes Ufer, beauftragte das Amt für Umwelt des Kantons Thurgau die Geiges GmbH Felben-Wellhausen. Diese Arbeiten wurden im Juni 2014 ausgeführt. Für die Politische Gemeinde Warth-Weiningen entstanden keine Kosten.

9. Neobiota-Ansprechperson

Die Fachstelle Biosicherheit des Amts für Umwelt hat in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen des Kantons für die Jahre 2013 - 2016 ein Strategie- und Umsetzungskonzept für invasive gebietsfremde Organismen erstellt. Für deren Umsetzung wurden die Gemeinden angewiesen, eine Kontaktperson anzugeben. In Warth-Weiningen ist Markus Stieger die Ansprechperson für die Bekämpfung von invasiven gebietsfremden Pflanzen.

10. Wasserversorgung

Die Wasserversorgung der Politischen Gemeinde Warth-Weiningen hat die Inspektion durch das Kantonale Laboratorium in allen Bereichen bestanden.

11. Strassensanierungen 2014

Der Gemeinderat hat die Belagsarbeiten, Bodenfräsen, Sanierung der Abschlüsse und Fräsen / Deckbelags-Einbau der Strassenabschnitte «Im Reblehn» und «Geisselstrasse» an die Karl Geiges AG, Warth, vergeben. Dieses Unternehmen wurde auch mit der Rissanierung im Gemeindegebiet Warth-Weiningen beauftragt. Die Sanierungsarbeiten des Strassenabschnitts «In der Breite und Vordere Breite» hat der Gemeinderat an die Trachsel AG,



C. Jäger

Rebgut C. Jäger
Christian & Edith Jäger
Haldenhof
8536 Hüttwilen
Natel 079 476 81 53
www.rebgut-jaeger.ch

Unsere gemütliche Wein-Stube hat Platz für
80 Personen. Feiern Sie Ihre Feste, wie sie fallen.

SC Haller AG

Bedachungen Fassaden Spenglerei

Hungerbühlstrasse 12b, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 13 13, Fax 052 730 08 93
info@sc-haller.ch, www.sc-haller.ch



HOLZBAU

Albert Germann

Zimmerei & Bauschreinerei

Dorfstrasse 27, 8532 Weiningen Natel: 079 436 37 35

J. Zbinden

Tankrevisionen AG

**Tankrevisionen / Tanksanierungen
Tankdemontagen & Entsorgungen
inkl. Meldung ans Amt für Umwelt**

8500 Frauenfeld, T 052 720 18 89
www.tankrevisionen.net



GEIGES AG

Zuhause. Flussbau, Tiefbau und Strassenbau – und rund
um die Uhr im Einklang mit der Natur: die
Geiges AG. Wir sind hier zuhause. Man kennt
sich eben.

Frauenfeld
Warth
Felben

STRASSEN-, TIEF- UND FLUSSBAU

Frauenfeld, vergeben. Die ganzen Strassen-Unterhaltsarbeiten im Gemeindegebiet Warth-Weiningen werden unter Leitung der Stradatech GmbH, Thalheim a. d. Thur, ausgeführt.

12. Ausbau Frohnwiesstrasse

Aufgrund entstandener Schäden am Strassenbelag der Frohnwiesstrasse während der Bauarbeiten «Im Geeren», hat der Gemeinderat Warth-Weiningen beschlossen, die Sanierungs- mit Ausbauarbeiten der Frohnwiesstrasse zu koordinieren. So sollen gleichzeitig die Strassenabschlüsse und die Sanierung des Restbelags dieser Strasse erfolgen. Die Bauarbeiten wurden an die K. Geiges AG, Warth, vergeben.

13. Fahrplanänderung 2019

Die geplante Fahrplanänderung 2019 hat auch Auswirkungen auf die Postautoverbindung zur Kartause Ittingen. Um diese Route aufrechtzuerhalten hat der Gemeinderat zusammen mit der Stiftung Kartause Ittingen beschlossen, eine Konzeptstudie «Verkehrsführung Kartause Ittingen» in Auftrag zu geben. Mit der Ausarbeitung dieser Studie wurde die BHAteam AG, Frauenfeld, beauftragt.

14. Regionaler Personenverkehr

Der Gemeindebeitrag an den regionalen Personenverkehr wird nach zwei Kriterien berechnet: Zum einen nach den erschlossenen Einwohnern und zum andern nach dem Verkehrsangebot. Der Beitrag der Gemeinde Warth-Weiningen an den regionalen Personenverkehr für das Jahr 2014 beträgt CHF 52'911.-. Im Jahr 2013 hat die Gemeinde CHF 50'833.- an den regionalen Personenverkehr geleistet.

15. Gemeindeanteil an die Strassenverkehrssteuern

Der Gemeindeanteil der kantonalen Strassenverkehrsabgaben beträgt für die Gemeinde Warth-Weiningen CHF 55'887.-. Im Jahr 2013 betrug dieser noch CHF 53'801.-.

16. Thurgauer Kantonalbank

Die Ertragslage der Thurgauer Kantonalbank erlaubt es auch für das Jahr 2013, die vom Grossen Rat im Jahr 2006 festgelegte Maximalhöhe für die Gewinnausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden von CHF 3 Millionen voll

auszuschöpfen. Der Anteil der Gemeinde Warth-Weiningen beträgt CHF 31'452.-.

17. Rechnung 2013

Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Warth-Weiningen hat die Rechnung 2013 geprüft. Zum Prüfungsgebiet gehören die Bestandesrechnung, die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung, die Gemeinderatsbeschlüsse, das Besoldungswesen, Bemerkungen aus der Vorjahresrevision sowie unangemeldeter Kassensturz. Das Gesamtergebnis der Prüfung zeigt, dass die Rechnung sauber und ordnungsgemäss geführt ist.

18. Steuerstatistik 2013

Im Jahr 2014 wurde in den Politischen Gemeinden der Steuerfuss häufiger gesenkt als erhöht. Knapp 50 Gemeinden haben heute einen um mindestens zehn Prozent tieferen Steuerfuss als noch vor zehn Jahren. In beinahe jeder vierten Gemeinde liegt er sogar um 20 oder mehr Prozentpunkte tiefer. Die Gemeindesteuerfüsse liegen zwischen 32 und 76 Prozent.

Die Steuerkraft pro Einwohner nahm 2013 um 33 Franken auf 1'880 Franken zu.

Gemeindesteuerfüsse tiefste im Kanton Thurgau

Horn	32 %
Warth-Weiningen	35 %
Tägerwilen	37 %
Bottighofen	39 %

höchste im Kanton Thurgau

Arbon	76 %
Raperswilen	75 %
Pfyn	73 %
Romanshorn	72 %

Steuerkraft pro Einwohner höchste Steuerkraft

Salenstein	CHF 5'012.-
Bottighofen	CHF 4'393.-
Gottlieben	CHF 3'501.-
Warth-Weiningen	CHF 2'960.-

tiefste Steuerkraft

Schönholzerswilen	CHF 1'137.-
Birwinken	CHF 1'175.-
Langrickenbach	CHF 1'232.-
Salmsach	CHF 1'264.-

Im Jahr 2013 erwirtschaftete der Kanton Thurgau einen Staatssteuerertrag von 568 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 17,6 Millionen

Franken gegenüber dem Vorjahr. Hinter diesem Mehrertrag steht eine Zunahme der Steuererträge von natürlichen Personen. Das stärkste Wachstum der Staatssteuererträge verzeichnete der Bezirk Frauenfeld.

19. Textil- und Schuhsammlung 2015

Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau hat entschieden, dass im Jahr 2015 insgesamt fünf Textil- und Schuhsammlungen durchgeführt werden.

2. Hälfte Januar	TEXAID
2. Hälfte März	Tell-TeX
1. Hälfte Juni	Tell-TeX
1. Hälfte September	TEX AID
2. Hälfte November	CONTEX

20. KVA Thurgau

Aufgrund des ab 01. Juli 2014 gültigen Organisationsreglements der KVA Thurgau hat die Politische Gemeinde Warth-Weiningen, Delegierte Katharina Aeschbacher, neu eine Stimmkraft von zwei Stimmen.

21. Kehrrechtsammelstellen

In naher Zukunft sollen die Sacksammelstellen zugunsten von Containerplätzen und / oder Unterflurcontainern aufgehoben werden. Um ein seriöses Konzept ausarbeiten zu können sind zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen. Darum hat der Gemeinderat die BHAteam AG, Frauenfeld, mit der Ausarbeitung eines Konzepts für Containerplätze / Unterflurcontainer beauftragt.

22. Lehrstelle 2015

Stefanie Stähli beendet im Sommer 2015 ihre dreijährige Lehre auf der Gemeindeverwaltung Warth-Weiningen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Lehrstelle auf Sommer 2015 wieder zu besetzen.

23. Jubiläumsfeierlichkeiten 2015

Der Gemeinderat hat die von der Steuerungsgruppe ausführlichen Unterlagen zu den Vorarbeiten der Jubiläumsfeierlichkeiten 2015 mit Freude zur Kenntnis genommen. Erfreulich ist ebenfalls, dass einzelne Vereine bereits konkrete Vorschläge für Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsjahres 2015 eingereicht haben.

Aufgrund der bisher geleisteten, tollen Vorarbeit hat der Gemeinderat beschlossen, die Steuerungsgruppe als Koordinationsstelle der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr einzusetzen.

24. Spiel- und Begegnungsplatz

Die Politische Gemeinde Warth-Weiningen und die IG Spielplatz Breite haben eine Vereinbarung betreffend Erhaltung und Unterhalt des Spiel- und Begegnungsplatzes Breite unterzeichnet.

Zudem hat der Gemeinderat eine Betriebshaftpflichtversicherung für den Spiel- und Begegnungsplatz Breite abgeschlossen.

25. Lautsprecheranlage

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine portable Lautsprecheranlage mit Akku anzuschaffen.

26. Spitex

Dem Zusammenschluss der Spitex Region Frauenfeld, dem Spitex-Verein Thur-Seebachtal und dem Spitex-Verein Unteres Thurtal per 01. Januar 2015 hat der Gemeinderat zugestimmt.

Der Regierungsrat hat die Änderungen der Weisungen des Departements für Finanzen und Soziales betreffend Bewilligung und Betrieb von Spitexorganisationen genehmigt. Diese treten per 01. Juli 2014 in Kraft.

27. Perspektive Thurgau

Auch im Jahr 2013 machten zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner von Warth-Weiningen von der Fachberatung durch die Perspektive Thurgau Gebrauch.

Fachbereich	Warth-Weiningen		Kanton Thurgau	
	Klienten	Kontakte	Klienten	Kontakte
Mütter- und Väterberatung	21	70	4'399	18'560
Paar-, Familien- und Jugendberatung	15	40	1'723	5'494
Suchtberatung	3	24	920	4'945
Gesundheitsförderung und Prävention	0	0	0	0

28. Asylwesen

Der kantonale Verteilschlüssel liegt im ersten Quartal 2014 um 0.03 % tiefer als Ende des Vorjahres. Im Kanton Thurgau leben rund 593 Asylsuchende. Diese Personen sind zu 368 auf die Gemeinden und zu 225 auf die Durchgangsheime verteilt. Die Zahl der Zuweisung von Asylbewerbern war in den letzten drei Monaten mit 136 Personen, wovon 49 effektiv in den Kanton Thurgau gelangten, bescheiden. Die Zahl der Asylgesuche in der Schweiz sank im Vergleich zum Schlussquartal des Vorjahres um 12 %. Die meisten Gesuche stellten Personen aus Syrien, Eritrea und Sri Lanka.

In Warth-Weiningen halten sich zurzeit vier asylsuchende Personen auf, was der erforderlichen Anzahl entspricht.

29. Feuerwehr

Am 26. April 2014 standen 16 Feuerwehrleute in Nussbaumen im Einsatz. Rauchgeruch in der Holzschneitzelheizung im Gebäude der Alterswohnungen war der Grund. Die Ursache des Alarms blieb ungeklärt. Der Einsatz dauerte eine Stunde.

Während ebenfalls einer Stunde standen am 29. April 2014 Feuerwehrleute im Einsatz. Ort des Geschehens waren wiederum die Alterswohnungen in Nussbaumen. Ein technischer Defekt an der Brandmeldeanlage in der Holzschneitzelheizung löste diesmal den Alarm aus.

30. Zivilschutzregion Frauenfeld

Unser Ressortchef Sicherheit, Andreas Schlatter, war Mitglied der Arbeitsgruppe der Zivilschutzregion Frauenfeld, welche eine Stellungnahme zur neuen Verordnung des Regierungsrates zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz ausgearbeitet hat. Der Gemeinderat verzichtete aus diesem Grund auf eine separate Stellungnahme und schloss sich vollumfänglich jener der Zivilschutzregion Frauenfeld an.

31. Zivilschutzraumkontrolle

Die Gemeinden sind verpflichtet, periodisch Kontrollen der Zivilschutzräume durchzuführen. In Warth-Weiningen sind die Kontrollen fällig. Der Gemeinderat hat die SRK GmbH, Frauenfeld, beauftragt, diese vorzunehmen. Die Kontrollen sind für das 1. Quartal 2015 vorgesehen. Die betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer von Zivilschutzräumen werden frühzeitig und detailliert darüber informiert. Für die Politische Gemeinde Warth-Weiningen entstehen keine Kosten; diese gehen vollständig zu Lasten der Zivilschutzregion Frauenfeld.

Mitteilungen bis und mit 13. Sitzung ■

Fälligkeit der zweiten Steuerrate 2014

Wir danken allen, die uns die ersten zwei Steuerraten oder den ganzen Steuerbetrag für das Jahr 2014 fristgerecht überwiesen haben.

Alle anderen möchten wir nochmals daran erinnern, dass die zweite Rate der Staats- und Gemeindesteuern 2014 am 31. August 2014 zur Zahlung fällig wurde. Werden trotz Mahnung die erste und die zweite Rate nicht fristgerecht bezahlt, wird die ganze für die Steuerperiode in Rechnung gestellte Steuer zur Zahlung fällig. Die Fälligkeit gilt auch bei provisorischer Rechnungsstellung. Dies bedeutet, dass auch bei provisorischen Steuerrechnungen die Betreibung eingeleitet werden muss.

Wir danken allen Steuerpflichtigen für die rechtzeitige Einzahlung ihrer Steuerraten. ■

Steueramt Warth-Weiningen

Gemeindewahlen 2015

Legislaturperiode 2015-2019

Am 01. Juni 2015 beginnt eine neue vierjährige Amtsdauer der Behörden der Politischen Gemeinden. Bis dahin sind die Erneuerungswahlen durchzuführen. Wie bereits an der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 2014 angekündigt, stellt sich einzig Markus Stieger, Ressortchef Tiefbau, nach 12 Jahren im Gemeinderat nicht mehr zur Verfügung. Gemeindeammann Hans Müller, die Gemeinderätinnen Katharina Aeschbacher und Heidi Sauder sowie die Gemeinderäte Bruno Keller, Peter Meuli

und Andreas Schlatter stellen sich der Wiederwahl.

Die Gemeindewahlen für die Amtsperiode 2015-2019 wurden auf Sonntag, 08. März 2015, festgesetzt. Ein allfälliger 2. Wahlgang wird am 26. April 2015 durchgeführt.

Zu wählen sind
ein Gemeindeammann
sechs Gemeinderatsmitglieder
drei Personen in die Rechnungsprüfungskommission und ein Suppleant
sechs Urnenoffizianten

Gestützt auf das Gesetz über das Stimm- und Wahlrecht sind Vorschläge zur Aufnahme auf die Namensliste, welche zusammen mit dem amtlichen Stimmzettel abgegeben wird, bis spätestens 12. Januar 2015 dem Gemeinderat Warth-Weiningen einzureichen. Die Vorgeschnittenen sind mit Namen, Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Heimatort, Beruf und Wohnadresse sowie gegebenenfalls Parteizugehörigkeit und dem Vermerk «neu» zu bezeichnen. Der Vorschlag ist von mindestens zehn in der Gemeinde Warth-Weiningen wohnhaften Stimmberechtigten zu unterzeichnen und den Vorgeschnittenen mit ihrer Unterschrift zu bestätigen. Die Meldung zur Aufnahme in die Namensliste bildet keine Voraussetzung für die Kandidatur. Es sind auch Personen wählbar, die nicht auf der Namensliste geführt werden. Formulare für Wahlvorschläge können auf der Gemeindeverwaltung Warth-Weiningen bezogen werden. ■

Gemeindeverwaltung
Warth-Weiningen

Miteinander vorwärts

Der Gemeinderat hat den Rücklauf von 280 Fragebogen der Umfrage zur Gemeindeentwicklung «miteinander vorwärts» erfreut zur Kenntnis genommen. Nach Auswertung der Fragebogen legte der Rat die Schwerpunktthemen für die Weiterbearbeitung fest. Der Start für die Bearbeitung der bestimmten Themen ist anlässlich eines Workshops Ende April durch vier themenbezogene Arbeitsgruppen, bestehend aus interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern, in Angriff genommen worden. In weiteren Sessions sind die Arbeitsgruppen daran, ihre zugewiesenen Themen vertieft zu analysieren und schlussendlich

zu konkretisieren. Die Resultate werden an sogenannten Boxenstopps zusammen mit dem Gemeinderat besprochen.

Anfangs Jahr 2015 sollten die Ziele für die verschiedenen Projekte klar definiert sein, damit die Umsetzung in der neuen Legislatur 2015-2019 durch den Gemeinderat erfolgen kann. ■

Neubemessung der Prämienverbilligung

Auch dieses Jahr wurden im Frühjahr den bezugsberechtigten Personen Antragsformulare für die Krankenkassen-Prämienverbilligung 2014 zugestellt.

Der Anspruch auf Prämienverbilligung 2014 aufgrund der vorjährigen provisorischen Steuerveranlagung verfällt am 31.12.2014. Wenn das Formular nicht fristgerecht eingereicht wird, kann auch keine Neubemessung aufgrund der Schlussrechnung mehr verlangt werden.

Lassen sich für die Prämienverbilligung 2014, gestützt auf die definitive Steuerveranlagung 2014, verschlechterte wirtschaftliche Verhältnisse nachweisen, so können die betreffenden Personen innert 30 Tagen seit rechtskräftiger Schlussrechnung eine Neubemessung der Prämienverbilligung beantragen. ■

Krankenkassenkontrollstelle
Warth-Weiningen

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Die Polizei warnt vor dem «Enkeltrick»

Beim sogenannten «Enkeltrick» gibt sich ein Betrüger am Telefon als ein Verwandter (Enkel, Nefte etc.) aus, der in einer finanziellen Notlage sei und dringend die Hilfe seiner Familie benötige. Das Geld könne er aber nicht selbst abholen, er werde einen Boten schicken.

Das funktioniert so:

Der Betrüger am Telefon wird Sie zu nächst erraten lassen, wer er sei, damit Sie höflich versuchen, in ihm einen Verwandten zu erkennen. Sobald Sie einen Namen nennen («Rudolph, bist du's?»), wird er den sofort bestätigen. So ist das Vertrauen hergestellt, das Sie dazu bringen soll, seinem Boten Geld zu übergeben!

Fallen Sie nicht darauf herein!

Ihre Polizei rät:

- Seien Sie immer misstrauisch, wenn Sie einen angeblichen Verwandten am Telefon nicht sofort erkennen.
- Stellen Sie ihm Fragen, die nur echte Familienmitglieder richtig beantworten können.
- Nennen Sie niemals Namen Ihrer Verwandten am Telefon.
- Sagen Sie bei angeblichen Notfällen, Sie müssten erst Rücksprache halten, und legen Sie einfach den Hörer auf. Dann wählen Sie eine Ihnen vertraute Nummer Ihrer Familie und überprüfen die Informationen.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte! Wenn Sie einem Verwandten etwas schenken wollen, dann tun Sie das immer persönlich.
- Geben Sie niemandem Auskünfte über Ihr Vermögen im Haus oder auf der Bank.
- Wenn Ihnen ein Anrufer verdächtig vorkommt, informieren Sie sofort die Polizei (Notruf: 117). ■

Vorinformation Häckseldienst

Nächste Daten für den Häckseldienst
18. Oktober 2014 und 8. November 2014

Anmeldung:
Mittels Anmeldetalon

Das Flugblatt wird in alle Haushaltungen gesendet. ■

Zurückschneiden der Bäume, Hecken und Sträucher

Wir möchten die Gartenbesitzer und Anstösser an Strassen und Wegen daran erinnern, dass Bäume, Lebhecken und Sträucher so unter Schnitt zu halten sind, dass sie nicht in den Strassen- oder Wegraum hineinragen (§ 42 Strassengesetz). Wir bitten Sie, diesen Bestimmungen (siehe nächste Seite) nachzukommen und die nötigen Rückschnittarbeiten vorzunehmen oder ausführen zu lassen.

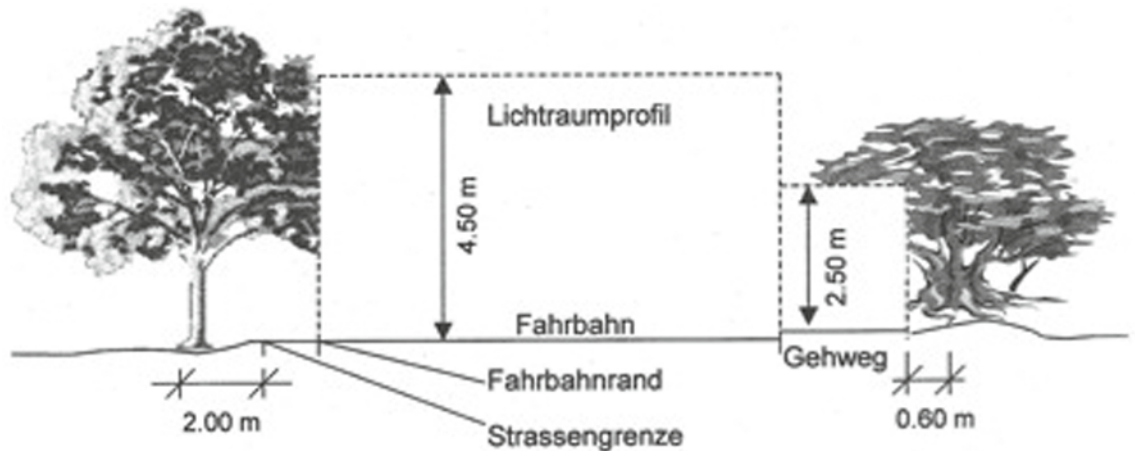
Ab 1. Oktober 2014 wird unser Gemeindearbeiter, Peter Nobs, entsprechende Kontrollen durchführen.

Entlang von Strassen und öffentlichen Wegen gelten folgende Vorschriften:

- Im Sichtzonenbereich von Ausfahrten oder Strasseneinmündungen dürfen Mauern, Einfriedungen, Böschungen sowie Pflanzungen einschliesslich landwirtschaftlicher Kulturen höchstens 80 cm ab Strassenhöhe erreichen.
- Überragende Äste von hochstämmigen Bäumen sind im Fahrbahnbereich auf 4.5 Meter lichte Höhe und bei Wegen und Trottoirs auf 2.5 Meter lichte Höhe zu stutzen (nass).

- Lehecken, Sträucher und ähnliche Pflanzen sind so unter Schnitt zu halten, dass sie nicht in den Strassen- oder Wegraum hineinragen.

- Landwirtschaftliche Kulturen von über 60 cm Höhe haben zur Strassengrenze als Abstand die halbe Endhöhe, mindestens jedoch 90 cm einzuhalten. Bei der Bewirtschaftung darf der Verkehr nicht beeinträchtigt werden. ■



MEHR LEICHTIGKEIT,
MEHR VOM LEBEN.

MEHR VOM LEBEN

Ein paar Sorgen loswerden. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.

www.tkb.ch

 **Thurgauer
Kantonalbank**

Einwohnerkontrolle**Zugezogen Mai 2014 – Juli 2014**

Aeschbacher Christoph, Geissel 6, Weiningen
 Altwegg David, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Dickenmann Melanie, Dorfstrasse 4, Weiningen
 Diener Stefan, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Ghazouani Mourad, Dorfstrasse 19, Warth
 Graf-Iselin Annemarie, Dorfstrasse 22, Weiningen
 Grob Michael, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Hess Iwan und Ruth mit Nico, Tara, Sina und Alia, Weckingen 8, Weiningen
 Hollenstein Stefan, Weingartenstrasse 29, Weiningen
 Leuenberger Marcel, Dorfstrasse 23, Weiningen
 Meierhans Anja mit Leandra, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Neidhart Carmen, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Romay Ogando Maria, Geissel 6, Weiningen
 Sagherian Koller Susan, Dorfstrasse 3, Warth

Geburten

05.07.2014 Boric Gedeon, Sohn des Boric Robert und der Boric geb. Büchele Bianca, von Deutschland, in Weiningen
 05.07.2014 Hasler Yara Marie, Tochter des Hasler Simon Andreas und der Hasler geb. Klein Eleonore, von Lommis, in Weiningen
 05.07.2014 Hasler Leon Simon, Sohn des Hasler Simon Andreas und der Hasler geb. Klein Eleonore, von Lommis, in Weiningen
 25.07.2014 Singenberger Shayne Alerio, Sohn des Singenberger Sandro und der Singenberger geb. Mühlheim Jeannine, von Bischofszell und Fischingen, in Weiningen

Weggezogen Mai 2014 – Juli 2014

Badertscher Sandra, Untere Vogelhalde 12, Weiningen
 Beerli Andreas, In der Breite 36, Warth
 Burren Hansjörg, Dorfstrasse 10, Warth
 Emmenegger Martin, Dorfstrasse 23, Weiningen
 Gallmann Dominic, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Ghazouani Mourad, Dorfstrasse 19, Warth
 Haltner Raffael, Weingartenstrasse 29, Weiningen
 Jutte Leon, Nergeten 5, Warth
 Kehrl Jennifer, Dorfstrasse 23a, Weiningen
 Kolodziej Adam, Uesslingerstrasse 1, Warth
 Kovacs Peter, Im Adli 4, Warth
 Möllers Frank mit Fynn, Hauptstrasse 37, Weiningen
 Mucska Vincent, Im Adli 4, Warth
 Scheidegger Felix, Kirchgasse 22, Warth
 Schneble Achim, Dorfstrasse 23a, Weiningen
 Stäheli Patrick, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Suter Tatjana, Weckingen 4, Weiningen
 Tecklenburg Linda, Hauptstrasse 42, Weiningen
 Walser Hansueli, Hauptstrasse 36, Weiningen
 Züllig Kurt, Dorfstrasse 3, Warth
 Zumstein Stefan, Weckingen 11, Weiningen

Ehen (Nachtrag)

11.01.2014 Frei Karin Claudia, von Leuggern, in Warth und Tes Frédéric, von Frankreich, in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate

Todesfälle

23.06.2014 Wettstein Albert Gottfried, geboren am 26.04.1937, von Warth-Weiningen, in Warth
 30.07.2014 Dély geb. Haag Margrit Paulina, geboren am 24.01.1935, von Warth-Weiningen und Bovernier, in Warth, mit Aufenthalt in Aadorf



hans keller

Energietechnik

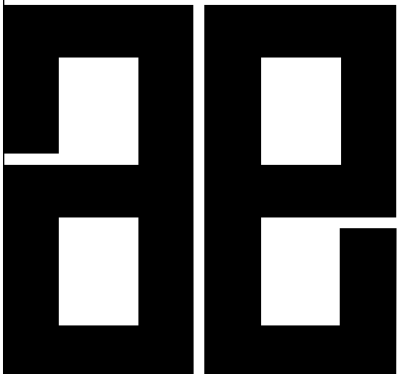
**Hans Keller
Energietechnik GmbH**

Ulmenstrasse 76
8502 Frauenfeld
Telefon 052 720 81 60
info@hanskeller.ch
www.hanskeller.ch

- Oel- und Gasbrenner
- Heizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Lüftungen
- Sanitär Service
- Ingenieurbüro
- Energieberatung
- Betriebsoptimierung HLK
- Service /Pikett

Für ein behagliches Raumklima!


max aeschbacher AG



Ihr Schreiner für

**Küche
Bad und
Fensterbau**

8532 Weiningen
aeschbacher-ag.ch



F E H R T R E U H A N D

Buchführung | Steuerberatung |
Gesellschaftsgründung | Personaladministration |
Immobilien

Fehr Treuhand GmbH | Sulackerstrasse 4 | 8501 Frauenfeld |
Telefon 052 721 50 80 | Fax 052 721 50 85 | info@fehr-treuhand.biz |
www.fehr-treuhand.biz | Mitglied TREUHAND | SUISSE



Wellhäuserweg 31e, CH – 8500 Frauenfeld
Tel. 052 722 26 16 / Fax 052 720 56 45
www.bachmann-hauswartungen.ch

Hauswartungen

- 24-h-Service, 365 Tage
- Unterhalt und Spezialreinigungen
- Winterdienst
- Kleinreparaturen und vieles mehr

Gartenabteilung

- Garten- und Umgebungspflege
- Umänderungen
- Rasenunterhalt
- Baumpflege
- Winterschnitt

**Verkauf und Beratung von
Reinigungsmaterial**



**Verkauf und Beratung von
Solesprühgeräten für Winterdienst**

Oliven aus Spanien,
Küchen aus Frauenfeld.



BISAG KÜCHENBAU AG, Zürcherstrasse 79, 8500 Frauenfeld, www.bisag-kuechen.ch

Departement für Bau und Umwelt
Generalsekretariat
Rechtsdienst

Gemeinden Lommis, Müllheim, Neunforn und Warth-Weiningen

Öffentliche Auflage

Waldfeststellungsplan

Festlegung statischer Waldgrenzen ausserhalb der Bauzonen gemäss Art. 10 Abs. 2 lit. a und 13 des Bundesgesetzes über den Wald (WaG; SR 921.0).

Das Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau legt zeitgleich mit der öffentlichen Auflage der amtlichen Vermessung die

Waldfeststellungspläne «Lommis», «Müllheim», «Neunforn» und «Warth-Weiningen»

öffentlich auf.

Gemäss § 11 des kantonalen Waldgesetzes kann der Waldfeststellungsplan während der Auflagefrist beim Nachführungsgeometer eingesehen werden.

Auflagefrist:

1. Oktober 2014 - 30. Oktober 2014

Auflageort:

Firma geotopo ag, Breitenstrasse 16,
8501 Frauenfeld

Allfällige Einsprachen gegen die Festlegung statischer Waldgrenzen ausserhalb der Bauzonen (Waldfeststellungsverfahren) sind innert der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, einzureichen.

Frauenfeld, 11. August 2014
Departement Bau und Umwelt
Carmen Haag, Regierungsrätin

Amt für Geoinformation
Amtliche Vermessung

Politische Gemeinden Lommis, Müllheim, Neunforn und Warth-Weiningen

Öffentliche Auflage

Amtliche Vermessung, «Periodische Nachführung»

In den obgenannten Gemeinden wurden jene Kulturgrenzen nachgeführt, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt. Einige Flurnamen (vor allem in den Siedlungsgebieten) wurden gemäss Anweisungen der Gemeinden korrigiert.

Unter dem Titel «Neue Koordinaten für die Schweiz» wurde das über 110-jährige Koordinatennetz durch ein präziseres ersetzt. Dadurch werden auch die Flächenangaben präziser. Es ist gegenüber den bisher ausgewiesenen Flächen mit geringfügigen Differenzen an den Liegenschaftsflächen zu rechnen. Mit dieser Transformation haben die Liegenschaften keine materielle Änderung erfahren. Die Flächenangaben sind rein informativer Natur.

Auflagefrist:

1. Oktober 2014 - 30. Oktober 2014

Auflageort:

Firma geotopo ag, Breitenstrasse 16,
8501 Frauenfeld

Die neuen Pläne für das Grundbuch können während der ordentlichen Bürozeiten eingesehen werden. Am 9. Oktober 2014 von 16:00 Uhr bis 19:00 und bei Bedarf am 20. Oktober 2014 von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr stehen zudem Vertreter des Landwirtschaftsamtes, des Forstamtes und des Amtes für Geoinformation für Auskünfte im Geometerbüro zu Ihrer Verfügung. Es wird um telefonische Voranmeldung (Terminreservation) gebeten, 052 724 03 53.

Als zusätzliche Dienstleistung wird während der Auflagedauer die Internetseite <http://geo.tg.ch/Planaufgaben> freigeschaltet, worauf die Kulturgrenzen der amtlichen Vermessung mit der Orthofoto verglichen und die neuen Flächen abgefragt werden können.

Allfällige Einsprachen gegen Angaben in den Plänen für das Grundbuch und den Güterzettel sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an das

Amt für Geoinformation
Verwaltungsgebäude
8510 Frauenfeld
zu richten.

Einsprachen, die den Wald betreffen,

sind innerhalb der Auflagefrist ans Departement für Bau und Umwelt, Verwaltungsgebäude, 8510 Frauenfeld, zu richten. Falls aufgrund von Einsprachen Korrekturen des Waldrandes erfolgen, werden diese auch in der amtlichen Vermessung berücksichtigt.

Frauenfeld, 11. August 2014
Der Kantonsgeometer
C. Dettwiler

Thurgau





**Die Druckerei in Frauenfeld.
Auch für die räblus.**

GENIUS

GENIUS MEDIA AG
Gestaltung | Satz | Offsetdruck | Digitaldruck
Zürcherstrasse 180 | 8501 Frauenfeld
T 052 723 60 70 | www.geniusmedia.ch

SCHREINEREI Markus Bolli

8552 Felben-Wellhausen / 8505 Pfyn

www.design-moebel.ch / info@design-moebel.ch / 079 413 09 51

- ❖ Möbelbau
- ❖ Umbauten
- ❖ Parkettböden
- ❖ Reparaturen - und vieles mehr

eifach guet



Der Apfel

Sonderausstellung bis 26. Oktober 2014

Di-Sa 14-17 Uhr / So 12-17 Uhr
Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24 / Frauenfeld
www.naturmuseum.tg.ch

Thurgau



In Warth-Weiningen daheim



Sandro Schmid steigt in den Schacht der Quellfassung

In den letzten vier Jahren haben sich 194 Personen neu in unserer Gemeinde niedergelassen. Der Gemeinderat lud die Neuzuzüger im Juli zu einem Willkommenstreffen ein.

Bilder und Text Christine Luley

50 Personen folgten der Einladung und versammelten sich beim alten Schulhaus in Warth. Gemeindeammann Hans Müller stellte Warth-Weiningen mit dem Slogan: «Die Gemeinde mit Kultur in der Natur, zwischen Seebach und Thur», mitsamt den Behörde Vertretern und ihre Ressorts kurz vor. Zur Kultur zählt er auch das Vereinsleben. Er forderte das Publikum auf, aktiv am Dorfgeschehen teil zu nehmen und wies auf die Anlässe im Jubiläumsjahr 2015 hin. Da wird tüchtig gefeiert: 20 Jahre Politische Gemeinde, 25 Jahre neues Schulhaus und 15 Jahre gemischter Chor. «Die verschiedenen Events, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden, bieten Gelegenheit, weitere Kontakte mit den Einwohnern und Einwohnerinnen zu knüpfen», forderte Müller zur Teilnahme auf.

Wie bei früheren Begrüssungsanlässen stellte die Gemeinde einen Werkbetrieb vor. Müller erklärte den interessierten Gästen, woher das Wasser unserer Gemeinde stammt. «Wir haben uns hier versammelt, weil in diesem Gebiet ein Teil unseres Trinkwassers produziert wird».

Blick in die Quelle

Der Gemeindeammann stellte Walter Moser und Ernst Badertscher vor. Sie sorgen für den Netzunterhalt und sind im Auftrag der Gemeinde bei Wasserschäden zur Stelle. Gleich hinter dem Schulhaus, unterhalb des Rebberges, benutzten viele Besucher die Möglichkeit, einen Blick ins Innere der Wasserversorgung zu werfen.

Hans Moser öffnete den Schachtdeckel. Sandro Schmid stieg in die Unterwelt hinunter. Mit einer Taschenlampe leuchtete er in einen gemauerten Stollen, der etwa 10 Meter in den Hügel zur Quellfassung führt.

Beim anschliessenden gemütlichen Teil in der Vogelhalde entwickelten sich angelegte Gespräche, und der Apéro ging nahtlos ins Sommer-Grillfest des VVWW über.

Neuzuzüger



Doris und Martin Dubs sind vor drei Jahren von Wallisellen nach Weiningen gezogen. Das Paar führt eine Handelsfirma in Matzingen im Bereich Küchenbedarf für den Grosshandel. Der kürzere Weg an den Arbeitsplatz war mit ein Grund für den Wohnungswechsel.



Die schöne Wohnung hat **Sabrina Kuko-vica** vor zweieinhalb Jahren nach Weiningen geführt. Die Flugbegleiterin schätzt die ländliche Umgebung und bezeichnet das Leben mit der Natur vor der Haustüre als «Erholung pur».



Anita Lunke und Peter Heuberger kommen aus Winterthur und haben vor zwei Jahren ein Haus im Rohr gekauft. Er arbeitet im Justizvollzug und sie in ihrem Coiffeursalon. Beide sind zufrieden mit ihrem neuen Wohnort und fühlen sich wohl.

**Mit MAWI REISEN AG
erreichen
Sie immer Ihr Ziel!**



MAWI REISEN AG
Zürcherstrasse 215
8501 Frauenfeld
Telefon 052 / 728 94 94
Telefax 052 / 728 94 99

MAWI
REISEN
FRAUENFELD BISCHOFZELL
www.mawi.ch

MAWI REISEN AG
Neugasse 18
9220 Bischofszell
Telefon 071 / 424 63 63
Telefax 071 / 424 63 66



Manuel Hafner
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Telefon 052 725 20 19

**Wir sind in Ihrer Nähe. Gerade,
wenn mal etwas schief geht.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Frauenfeld, Ernst Nüesch
Thundorferstrasse 10a, 8500 Frauenfeld
Telefon 052 725 20 20, Telefax 052 725 20 10
frauenfeld@mobi.ch, www.mobifrauenfeld.ch



 **KARTAUSE
ITTINGEN**

Konzert Thurgauer Kammerorchester

Sonntag, 28. September 2014, 11.30 Uhr, Remise

Künstlerische Leitung: Claude Villaret und Veronika Ehrminger-Krause

Tickets für CHF 40.– / 30.– / 20.–

Vorverkauf T 052 748 44 11 oder veranstaltung@kartause.ch

www.kartause.ch



Klassizistisches Wohnhaus, erbaut 1825, von der Denkmalpflege als «wertvoll» eingestuft.

Bild Fabian Zimmerli

2010 hat Marius Frei in dritter Generation das «Gut Lenzberg» in Warth von seinen Eltern Siegfried und Berty übernommen. Der junge Landwirt hat seine eigenen Ideen nicht nur im Betrieb, sondern auch beim Umbau des stattlichen Wohnhauses umgesetzt. Eine zeitintensive und aufwendige Sache – und eine echte Herzensangelegenheit für die ganze Familie.

Text Marianne Katheder

Über die Metalltreppe mit Balkon gelangt man von aussen direkt in den ersten Stock des Gebäudes, in die neue Maisonette-Wohnung von Sibille und Marius Frei. Im langen Gang reiht sich Zimmer an Zimmer, alle aussergewöhnlich hoch. Die grossen Fenster und die neu eingebauten Dachgauben im ehemaligen Estrich lassen das Tageslicht von allen Seiten herein. Hier wohnt man äusserst grosszügig und luftig,

dazu in einer besonderen Atmosphäre: Der alte Kachelofen im Wohnzimmer, die Tapeten in nostalgischem Dekor, die Stuckdecken oder die alten Klinkersteine im Gang erinnern an vergangene Zeiten. Und dann dieser Weitblick in die Alpen mit Säntis und Churfürsten: traumhaft, herrschaftlich. «Wir wissen und schätzen auch, dass wir privilegiert wohnen», sagt das frisch verheiratete Paar über sein neues Zuhause.

Vom Aargau in den Thurgau

Das Wohnhaus wurde 1825 im klassizistischen Stil für Oberrichter Dr. Lenz erbaut und nach ihm benannt. Es blieb bis 1887 in Familienbesitz, danach wechselten die Besitzverhältnisse in kurzer Folge. Ab 1917 verwalteten zwei Generationen der Familie Schumacher den Gutsbetrieb. «Die Familie residierte im ersten Stock, repräsentativ und komfortabel ausgestattet mit Stuckdecken und Badezimmer mit Ofen. Gegessen wurde im Erdgeschoss im separaten

Esszimmer mit Durchreiche zur Küche. Der Estrich diente als Unterkunft für die Dienstmädchen, die Burschen waren in Nebengebäuden untergebracht», erzählt Berty Frei. Die Ära der Gutsverwalter ging 1965 zu Ende, als Familie Frei aus dem Kanton Aargau den Gutsbetrieb erwarb und fortan selbst bewirtschaftete. Grund für den Umzug in die Ostschweiz war der Bau des Kernkraftwerks Leibstadt. Der Landwirtschaftsbetrieb der Familie lag exakt in der Bauzone der geplanten Anlage, die 1984 in Betrieb ging.

Ursprünglichen Charakter bewahren

«Der Charakter des Hauses soll erhalten bleiben, die innere Struktur grundsätzlich auch. Wie kann die bestehende Substanz möglichst gut genutzt werden? Was macht Sinn mit Blick auf die nächste Generation?» Das seien die Leitgedanken beim Umbau gewesen, erklärt der Bauherr. Sie wurden auch in der neu entstan-



GASTHAUS
ZUM KREUZ
WARTH

Uesslingerstrasse 1
8532 Warth/Frauenfeld
052 747 25 46
www.kreuz-warth.ch



Komfort
aus
Technik

ELEKTRO TELEKOM
schlatter

CH-8524 Uesslingen
Tel 052 744 50 50
www.schlatter-elektro.ch
Haushaltgeräte
Elektroinstallationen
Telekommunikation
24 Stunden Service



Erleben Sie als Raiffeisen-Mitglied
die Ostschweiz zum halben Preis.

Raiffeisen-Mitglieder erhalten 50 % Ermässigung auf die Zugfahrt, auf eine Hotelübernachtung und auf Ausflüge mit 17 Bergbahnen in der ganzen Ostschweiz. Werden auch Sie jetzt Raiffeisen-Mitglied.
www.raiffeisen.ch/ostschweiz

Raiffeisenbank Seerücken
Frauenfelderstrasse 4
8535 Herdern
Telefon 052 748 24 24
seeruecken@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/seeruecken

Raiffeisenbank Frauenfeld
Zürcherstrasse 162
8500 Frauenfeld
Telefon 052 723 46 46
frauenfeld@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/frauenfeld

Wir machen den Weg frei!

RAIFFEISEN

denen Mietwohnung im ersten Stock nach Möglichkeit umgesetzt. Küche und Wohnzimmer sind getrennt, «auch wenn offene Wohnkonzepte heute im Trend liegen». Der helle, grosszügige Salon mit fantastischem Ausblick und aufwendig renovierter Stuckdecke vermittelt ein herrschaftliches Wohngefühl, genauso wie der breite Treppenaufgang mit dem alten Holzgeländer. Auch der Charme des stillen Örtchens im Erker ist erhalten geblieben. Tradition und moderne Komfortansprüche zu verbinden hat aber auch Veränderungen verlangt.

«Erhalten oder neu machen, entweder oder», das sei häufig schwierig zu entscheiden gewesen, gesteht Marius Frei, «es hat viel Zeit und Nerven gekostet». Hinzu sind die Auflagen der Denkmalpflege gekommen, die das Wohnhaus mit 14 Zimmern und 220 m² Wohnfläche pro Stockwerk als «wertvoll» einstuft.

Emotional verbunden

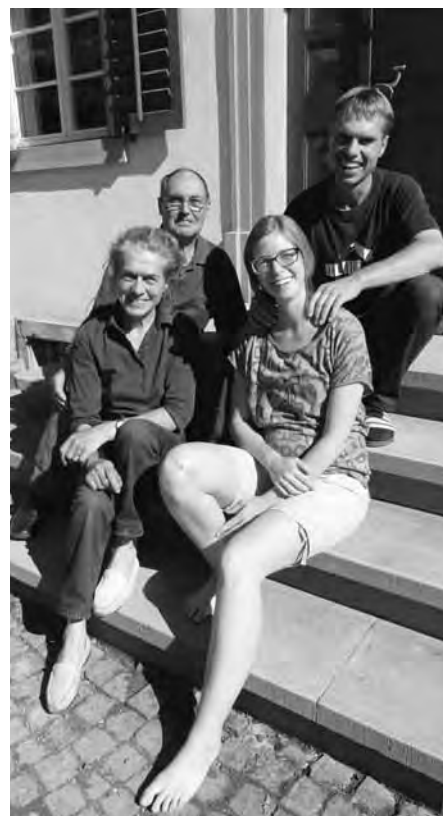
Das ständige Abwägen zwischen eigenen Wünschen und Erhalt der historischen Substanz hat auch für engagierte Diskussionen in der Familie gesorgt. Schliesslich seien alle auch emotional mit dem Haus verbunden. «Es lebt, es erzählt Geschichten, alles redet», weiss Berty Frei. «Hier sind schon viele Leute ein- und ausgegan-

gen». Sie freut sich genauso wie Schwiegertochter Sibille, wenn Besuch kommt. Etwa die betagte Frau aus Deutschland, die vor Jahrzehnten als «Hühnermaitli» hier gearbeitet hat und aus ihrem Alltag auf dem Lenzberg erzählt.

Zusammen leben, zusammen arbeiten

Das Alte würdigen, ohne auf die Möglichkeiten des Neuen zu verzichten. Nach diesem Grundsatz führt Marius Frei auch seinen Landwirtschaftsbetrieb. Mit GPS-gesteuerten Traktoren bewirtschaftet er zusammen mit einem Lehrling 43 Hektaren Nutzfläche und bietet über die eigene Firma Beratung und Service rund um den Einsatz von Satelliten in der Landwirtschaft an. Die Milchkühe sind diesen Sommer verkauft worden, Weidemastrinder haben ihren Platz eingenommen.

Während Sibille als Personalfachfrau ausser Haus arbeitet, helfen die Eltern überall wo nötig tatkräftig mit. Die ruhigeren Stunden verbringt Vater Siegfried gerne in seinem kleinen Rebberg, wo der Hauswein «Lenzberger» gedeiht. Auch Mutter Berty weiss genau, wo Innehalten und Entspannen ganz leicht fällt: Unter der stattliche Linde vor dem Haus mit Panoramablick in die Alpen. ■



Zwei Generationen unter einem Dach:
Berty, Siegfried, Sibille und Marius Frei
Bild Marianne Katheder

Luftaufnahme von 1960



Warum überhaupt Gärtnern?

Wer im Frühling gebuddelt, gehackt, gesät oder gesetzt und seine Pflänzchen über Wochen hinweg gehegt und gepflegt hat, darf im Sommer das Ergebnis seiner Arbeit geniessen: Reifes Gemüse, Obst und Beeren, duftende Kräuter, Blüten über Blüten. Doch wozu der ganze Aufwand? Schliesslich kann man das alles auch kaufen. Macht Bohnen ernten, in der Erde wühlen, Unkraut jäten oder Rankhilfen basteln tatsächlich zufrieden und glücklich, wie das oft behauptet wird? Der Blick in Nachbars Gärten zeigt: Gartenarbeit macht Spass, Gärtnern bringt Freude und Farbe ins Leben.

Text und Bilder Marianne Katheder

Hedy und Albert Müller: «Wir verbringen viel Zeit im Garten. Albert fühlt sich unwohl ohne Beschäftigung an der frischen Luft. Gartenarbeit ist vieles in einem: Hobby, Gesundheitstraining, Zeitvertreib und Erholung. Schon seit 30 Jahren pflanzen wir unser eigenes Gemüse, weil es einfach aromatischer, frischer und knackiger schmeckt. Da weiss man, was drin ist. Auch Blumen gedeihen bestens bei uns, denn Albert hat den sprichwörtlichen grünen Daumen. Es chunnt eifach alles. Wir wollen so lange wie möglich weitermachen, der Garten hält uns fit und gesund.»



Ruth Forster: «Mein Garten besteht aus einem bunten Sortiment von Blumen, die über die ganze Saison hinweg abwechselnd blühen. Früher habe ich den ganzen Blütenschmuck für die Kutschen, Wagen und Pferde meines Mannes selbst gepflanzt und arrangiert. Seit er verstorben ist, bleibt die Blütenpracht im Garten, bringt Farbe in meine Wohnstube oder wird verschenkt. Auch heute arbeite ich immer noch gerne draussen, das macht mich zufrieden. Mittlerweile geniesse ich die Freiheit, nicht mehr alles an einem Tag erledigen zu müssen. Hinsitzen und den Garten mit den Augen geniessen, auch das macht mir Freude.»



Andrea und Alex Kübler: «Wir produzieren gängige Gemüsesorten, am liebsten als Mischkulturen. Gesundes, unbelastetes Gemüse essen und lernen, was man alles selbst produzieren kann, das ermöglicht uns der eigene Garten. Vom Beet direkt in den Kochtopf oder auf den Teller, das ist nicht nur praktisch, sondern auch qualitativ einzigartig: Frischer geht nicht. Eigene Rüebli ernten, das macht stolz, auch wenn die Hände schmutzig werden. Gartenarbeit ist ganz einfach Erholung. Und sie verlangt Geduld und Fachwissen, das nicht verloren gehen darf. Wir sind überzeugt, dass unsere Kinder viel lernen können im eigenen Garten.»



Eine Schule zügelt



Annemarie und Peter Brüttsch: «Wir pflanzen an die 20 Sorten Gemüse, von Blaukraut über Fenchel und Grünspargel bis hin zu Zwiebeln. Neben vier traditionellen Beerensorten wachsen bei uns auch Andenbeeren oder die alte Sorte «Stachelige Erdbeerhimbeere». Wir essen praktisch rund ums Jahr eigenes Gemüse und Früchte: Frisch geerntet, voller Nährwert, zu 100% biologisch produziert und mit einem unvergleichlich besseren Aroma als gekaufte Ware. Gartenarbeit ist der perfekte Ausgleich zu kopflastiger Arbeit. Der Garten ist ein Ort der Ruhe, wo man sich «erden» kann. Und man lebt bewusst mit den Jahreszeiten. Der Erfolg unserer Arbeit wird hier sichtbar und das ist der Lohn für die Anstrengung, die wir leisten. Zusehen, wie etwas wächst und gedeiht, das ist eine freudige Erfahrung.»

Manuela Wyss: «Unser Garten ist sozusagen ein pädagogisches Feld, für uns wie für die Kinder. Da gibt es viel zu lernen. Die Kinder sollen erfahren, wie eine Pflanze entsteht und wächst, wie ihre Frucht aussieht und wie sie schmeckt. Unsere beiden Töchter sind bereits engagierte Gärtnerinnen: Samen in die Erde drücken, giessen, Töpfe anmalen und beschriften, Setzlinge einpflanzen, Bohnen ernten oder Heidelbeeren pflücken, das tun sie mit Hingabe. Wir ziehen fast alle Setzlinge selbst und machen jedes Jahr neue Gartenerfahrungen. Manchmal sind auch Tipps von Nachbarn hilfreich. Kürbis und Melonen gedeihen besonders gut, auf unseren Kürbissugo sind wir schon ein bisschen stolz.» ■

Die Erinnerungen an unsere Schulzeit begleiten uns. Wie wir als Erstklässler voller Freude, oder auch etwas ängstlich, mit Eifer, Neugier und voller Tatendrang ins Klassenzimmer schritten. Um endlich Lesen, Schreiben, Rechnen zu lernen. Andi Kindschi erinnert sich an ein prägendes Erlebnis während seiner Schulzeit in Davos.

Text Andi Kindschi

Im Frühling des Jahres 1971 wurde ich eingeschult. Ich war froh, die ältere Dame, die uns im Chinzgi gehütet hatte, nicht mehr länger sehen zu müssen. Unser Kindergarten stand hinter dem Gemeindehaus an der Promenade in Davos Dorf. Derjenige der katholischen Kinder war an einem andern Ort, ich erinnere mich aber nicht mehr genau wo.

Es war ein für Davos recht warmer Tag. Der kurze, aber steile Anstieg zum Schulhaus hielt mich nicht davon ab, endlich in die erste Klasse zu kommen. Da stand es, unser Schulhaus, mit dem steilen, hoch in den blauen Himmel hinein ragenden Giebeldach. Ich war davon beeindruckt, ebenso von der steinernen Treppe, die ins Innere des Gebäudes führte.

Wir lernten brav und mit der Zeit wurde die Schule zum Alltag. Im Herbst offenbarte uns unsere Lehrerin, Ursula Tönz, dass wir in der nächsten Woche umziehen müssten. Ich war entsetzt, unser Schulhaus, das sollten wir verlassen? Es war doch, seit ich mich erinnern konnte, unsere Schule. Jetzt sollte das plötzlich nicht mehr gut sein? Für mich brach eine kleine Welt zusammen.

Mit dem Stuhl durchs Dorf

Und dann die Hiobsbotschaft: mit erhobenem Finger erläuterte uns die sonst liebevolle junge Lehrerin, dass der Umzug sämtlicher Tische, Sportgeräte und des Schulmaterials von der Schule organisiert und durchgeführt werde. Jedoch müsse jeder Schüler seinen Stuhl selbst in das neue Schulhaus Bünda tragen. Für uns Erstklässler war das eine grosse Leistung, die schweren Stühle durch Davos zu schleppen.

Im neuen Schulhaus kam etwas Stolz in uns auf. Ein ganz neues Klassenzimmer wartete auf uns. Zudem hatte sich mein Schulweg um mehr als die Hälfte ver-

kürzt, da waren die Strapazen des Zügelns schnell vergessen.

Im ehemaligen Schulhaus an der Dorfstrasse, wo wir einst die ersten Buchstaben lernten, ist seit 1971 das Physikalisch-Meteorologische Observatorium untergebracht. In diesem Institut werden UV-Messungen zur Beobachtung der Erdklimaveränderung gemacht. In verschiedenen Experimenten mit Wetterballonflügen, Raketen- und Satellitenmissionen wird die Sonnenstrahlung aus grosser Höhe oder im All gemessen.



Bei jeder Reise in die alte Heimat zieht das stolze historische Gebäude aus dem Jahr 1910 meinen Blick auf sich. Wir sind froh darüber, dass es nicht einem modernen Bau weichen musste, wie manches schöne alte Haus in der Landschaft. ■

Die Erstklässler zügeln ihre Stühle ins neue Schulhaus, allen voran Klein Andi





Vom Garten per Knopfdruck direkt ins Wohnzimmer

Alex Hofmann hat vorgesorgt. Sollte das Alter seine Mobilität einschränken, verbessert ein Aussenlift seine Lebensqualität.

Bild Christine Luley
Text Alex Hofmann

Man kann nicht wissen, ob im Alter das Treppensteigen oder Transportieren von schweren Einkaufstaschen einmal zur Last wird. Wie die meisten Seniorinnen und Senioren wünsche ich mir, möglichst lange in den eigenen vier Wänden selbstständig leben zu können. Mit zunehmendem Alter wird die Wohnung immer mehr zum zentralen Lebensmittelpunkt. Nach dem Tod meiner Frau wurde mir das Haus zu gross. Veränderungen kamen auf mich zu. Ich machte mir Gedanken über altersgerechtes Wohnen, und wie die Mobilität innerhalb der eigenen vier Wände durch bauliche Massnahmen verbessert werden kann.

Die Schweizer Bevölkerung hat mit 82,2 Jahren weltweit die höchste Lebenserwartung. Wer sich in seiner Wohnung wohlfühlt und selbstständig darin leben kann, der ist zufrieden. Diese Zufriedenheit wiederum erhält den Menschen physisch und psychisch gesund.

Im Jahr 2014 verkaufte ich mein Haus meiner Zwillingstochter Marielis und zog in die Dachwohnung. Dadurch kann ich in meiner Umgebung, die mir seit vielen Jahren vertraut ist, weiter leben.

Mehr Mobilität im Alltag

Damit die Treppen nicht zu einem permanenten Hindernis werden, haben wir im September 2013 auf der Westseite des Hauses einen Aussenlift einbauen lassen. Der Impuls dazu kam von meinem Schwiegersohn Elio. Da eine schmale Wendeltreppe in die Dachwohnung führt, war der Einbau eines Treppenliftes im Inneren nicht möglich. Ich habe Offerten bei Liftfirmen eingeholt und ein einheimischer Architekt hat die Bauführung übernommen. Die Baubewilligung war kein Problem, die Nachbarschaft hatte keine Einwände.

Durch den Umzug ins «Stöckli» ist vorderhand auch eine allfällige erforderliche Pflege durch meine Tochter sichergestellt. Für das Zusammenwohnen von Jung und Alt muss selbstverständlich das Umfeld stimmen, so kann das Wohnen im Alter lebenswert sein. Der Lift erleichtert den Zugang in die Dachwohnung. Von der Garage geht es auf dem gleichen Boden weiter, rollstuhlgängig, zum Lifteingang. Der Lift hat insgesamt drei Ein- und Ausgänge, unten im Keller, im Garten und in der Dachwohnung. Sicher ein Novum in der Geschichte der Gemeinde Warth-Weiningen. ■

Allfällige Interessierte können sich für eine Liftbesichtigung anmelden bei:
Alex Hofmann, Telefon 052 747 18 64

«Alt ist man erst dann, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft.»

John Knittel, *1891 †1970
Schweizer Schriftsteller



Löschwasser wird aus dem See gepumpt

Brand auf einem Bauernhof, mit verletzten Kindern. Kein Hydrant in der Nähe. Diese Ausgangslage haben die Feuerwehrleute bei ihrer Grossübung angetroffen.

Bilder und Text Christine Luley

Bei einem Grillplausch auf einem Bauernhof in Uerschhausen ist durch Unachtsamkeit ein Gasgrill explodiert. Sechs Kinder sind verletzt. Im brennenden Stall stehen Pferde. Thomas Hohl, der Ausbildungschef des Zweckverbandes der Feuerwehr Thur-Seebach, hat dieses Szenario entworfen. Am Freitag, 13. Juni, löst er den Alarm aus. «Sinn dieser Übung ist es, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr zu überprüfen».

Fünf Minuten später steht das erste Tanklöschfahrzeug aus Hüttwilen auf dem Platz. Martin Bussinger springt aus dem Auto und übernimmt die Aufgabe als Einsatzleiter. Er erkundet die Lage und verschafft sich Übersicht, was genau passiert ist. Rote Flaggen zeigen an, wo es brennt. «Verletzte» Kinder rennen schreiend herum. Anne Tietz vom Samariternverein Hüttwilen hat sie vor dem Einsatz geschminkt. Mit ihren Verbrennungen sehen sie sehr bedauerenswert aus.

Fürio – es brennt!



Es giesst nicht nur vom Himmel, sondern auch aus dem Strahlrohr

80 Mann mit ihren Zugchefs, Othmar Fischer für Hüttwilen, Urs Wegmüller für Uesslingen Buch und Martin Tschudin für Warth-Weiningen sind für diese Übung ausgerückt. Roland Britschgi von der Verkehrsabteilung lässt das Strassenstück rund um den Bauernhof absperren, um Platz für die Rettungsfahrzeuge zu schaffen.

Realitätsnah üben

Der Schlauchtrupp verlegt Leitungen vom Fahrzeug zum Verteiler und von da zur Angriffstruppe mit dem Strahlrohr.

Das Atemschutzfahrzeug hält neben der Obstanlage. Die Feuerwehrleute rennen ins Innere und rüsten sich mit Schutzgeräten aus. Darauf eilt der Angriffstrupp bewaffnet mit einem Strahlrohr in den brennenden Stall, um nach den Pferden zu sehen. Die Brandsituation ist mit gelben Stoffstücken signalisiert, das bedeutet Flammen und Rauch.

Das Schlauchverlege-Fahrzeug ist zum Nussbaumer See hinunter gefahren. Der Wassertrupp verlegt Leitungen. Zwei Maschinisten bedienen die beiden Pumpen. Weil beim Bauernhaus kein Hydrant ist, muss das Löschwasser hoch gepumpt werden. Das im Tanklöschfahrzeug transportierte Wasser ist verbraucht und braucht Nachschub.

Bei einem grossen Ereignis werden auch die Samariter aufgebeten und unterstützen die Feuerwehrsantität. Die Frauen nehmen sich der verwundeten Kinder an und leiten die notwendigen Massnahmen ein. Sie betreuen die schreienden Figuranten, kühlen die Wunden. Karin Kessler von der Feuerwehrsantität koordiniert die Abläufe mit der Einsatzleitung.

Nach einer Stunde bricht der Leiter die Übung ab. Bei der Lagebeurteilung bespricht der Kommandant mit den einzelnen Bereichsleitern Auffälligkeiten und aufgetretene Mängel «Es gilt Schwächen zu erkennen und sie in die Ausbildung und Organisation einfliessen zu lassen», sagt Leiter Thomas Hohl.

Fazit:

Alles in allem eine gelungene Übung, trotz Freitag dem 13. Das Credo der Feuerwehr: «Schützen, retten, sichern, löschen» ist zum Tragen gekommen. Und in einem wirklichen Schadenfall beherrschen die Feuerwehrleute ihr Handwerk noch besser.

■

Was tun bei einem Notfall?

Telefon 118

Am Anfang steht der Alarm. Die Notfallnummer 118 wählen und über den Brand informieren.

Die Kantonale Notrufzentrale (KNZ) im Polizeikommando Thurgau in Frauenfeld nimmt die Meldung entgegen und alarmiert in einem Brandfall die Feuerwehr.



Mehr als ein Laden

- Vielseitiges Angebot
- Günstige Preise
- Beratung und Dienstleistung
- und vieles mehr...

Vielseitig und kompetent
Volg und LANDI ganz in Ihrer Nähe

Landi

HÜTTWILEN
UND UMGEBUNG

LANDI Hüttwilen u. Umgebung
8536 Hüttwilen
Tel. 052 748 00 44
www.landihuettwilen.ch



Volg
frisch und fründlich

VOLG Laden Rossweid
8536 Hüttwilen
Tel. 052 747 17 48

schiffmann transport AG 8532 weiningen

Kippertransporte Muldenservice Entsorgungen

Tel. 052 747 24 44 Fax 052 747 24 45 Mob. 079 343 83 83

Showroom Müllheim
Showroom Uesslingen

Bodä exakt und modern,
dä Wolf verleits Ichnä gärn!



Wolf

Bodenbeläge GmbH

Hungerbuelstrasse 22, 8500 Frauenfeld
Telefon 052 365 12 20, info@wolf-bodenbelaege.ch

Jugenderinnerungen an Tobel Teil 2

Max Arnold's Vater war Dorfpolizist und die ganze Familie war mit den Ereignissen in der kantonalen Strafanstalt Tobel konfrontiert. Die zweite Folge erzählt von einem Ausbruchversuch eines Gefangenen.

Gefangenentransport

In regelmässigen Abständen mussten Inhaftierte den Richtern in der ganzen Schweiz vorgeführt werden. Es gab noch keine Gefängniswagen für Gefangenentransporte. Damit wurde der ortsansässige Polizeibeamte beauftragt. Ja nach Schwere des Falles und der Gefährlichkeit der Person, wurden Schwerverbrecher und Mörder an Handschellen gefesselt. Die Methode, die rechte Hand im Hosensack mit einer Eisenkette durch das Hosenbein mit dem linken Fuss verbunden war etwas unauffälliger und verhinderte auch das schnelle Weglaufen. Mit dem Zug ging's dann an den Gerichtsort und nach der Urteilsverkündung in gleicher Art und Weise nach Tobel zurück. In der Regel mit Donar, dem Hund, als wachsamen Begleiter.

Alltag in der Zelle

Das Leben in Tobel war damals durch die Strafanstalt geprägt. Manche Familienväter fanden Arbeit als Aufseher im Gefängnis, hauptsächlich in der Landwirtschaft.

Die Schwerverbrecher blieben tagein, tagaus, unterbrochen durch einen halbstündigen Rundenspaziergang innerhalb der ehemaligen Klostermauern, in ihren Zellen. Dort klebten sie Papiersäcke oder flochten Körbe. Wenn es gut ging, konnten sie bei guter Führung auch einmal in der Schreinerei aushelfen. Eine eigentliche Beaufsichtigung brauchten die hinter daumendicken Eisengittern Eingekehrten nicht. Ein tristes Leben war's, monate- oder jahrelang in neun Quadratmetern grossen, grau gekalkten Räumen auszuharren. Das eiserne Bettgestell, Matratze und Wolldecke, dazu ein kleiner Tisch mit Taburettli und in der Ecke ein Blechkübel für die Notdurft war die karge Einrichtung. Auf jegliche Annehmlichkeiten musste verzichtet werden. Der Begriff «Resozialisierungsprogramm» war damals noch nicht bekannt.

Wir Polizisten- und Aufseherkinder erfuhren an den Mittags- oder Abendtischgesprächen von unseren Vätern natürlich allerlei Episoden aus der Strafanstalt. Da

gab es ab und zu eine Rauferei zwischen Gefangenen oder gar Aufsehern. Der Dorfpolizist mit seinem Hund, ausgerüstet mit Dienstpistole und Gummiknüppel, sorgte dann für Ruhe und Ordnung.

Ausbruchversuch

Spektakulär war eines Morgens der Anblick an der südlichen Hausfassade der Anstalt. An einem Fenster im dritten Geschoss hingen fein zusammengeknüpfte Leintücher und Wolldeckenstreifen. Dieses Seil verhalf dem Ausbrecher zur Flucht. Wie später, nach seiner erneuten Gefangennahme, zu erfahren war, hat der schlaue Anstaltsinsasse aus der landwirtschaftlichen Werkstatt in seinem nicht fertig gegessenen Vesperbrot ein 5 Zentimeter langes Eisensägeblatt in seine Zelle geschmuggelt.

Während vieler Nächte hatte er dann in mühseliger Kleinarbeit Gitterstab um Gitterstab durchgesägt. Damit niemandem etwas auffiel, füllte er die Sägelücken mit gekneteten Brotresten aus. Nach dem Durchtrennen aller Metallstäbe war es für diesen Häftling dann ein Leichtes, sich in der pechschwarzen Nacht abzuseilen und auf dem Weg zwischen Hartenauerbach und der Strafanstalt Reissaus zu nehmen.

Damals trugen die Gefangenen noch eine mit einer schwarzen Nummer versehene Sträflingskleidung aus braunbeigem Zwilchgewebe. So war es nicht verwunderlich, dass diese auffälligen Personen oftmals nach wenigen Stunden oder Tagen wieder aufgegriffen und ins Zuchthaus zurückspediert worden sind. Dort ging Verwalter Castelberg mit den heimkehrenden Ausbrechern nicht zimperlich um. Dunkelarrest bei Wasser und Brot war berüchtigt. Ein Aufenthalt während mehrerer Tage in der schwarzen Boxe war die Regel und sollte Nachahmer von ihrem Vorhaben abbringen.

Versteckis mit dem Mörder

Ein besonderes Privileg im Gefängnis hatte in diesen Jahren der zu einer langen Haftstrafe verurteilte Mörder Muff. Als Landwirt und Käser kannte er sich in der Betreuung und Versorgung von Schweinen bestens aus. Der reuige Sünder gewann rasch das Vertrauen der Anstaltsleitung und wurde deshalb im Laufe der Zeit mit der Schweinezucht und Schweinemast im anstaltseigenen Saustall beauftragt. Dieser Stall befand sich ausserhalb der ehemali-

gen Komturei, links vom grossen Eingangstor der Haftanstalt neben einer kleinen Wiese. Dieser Ort diente uns Kindern der näheren Umgebung als Dorfspielplatz. Hier wurde Räuber- und Poli, Fangis, Versteckis und Fussball gespielt. Mörder Muff spielte dann jeweils barfuss mit uns mit.

Seine Holzböden legte er ab, sie wären beim Ballspiel zu gefährlich gewesen. Vor einem richtigen Mörder hatten wir natürlich vorerst grossen Respekt. Wussten wir doch, dass er in der Nähe der Mühle von Lommis, direkt an der Lauche gelegen, mit einem Wagenheber seine Frau erschlagen hatte. Sie sollte ihm bei einer vorgetäuschten Rad-Panne helfen; stattdessen hat er ihr von hinten den Schädel zertrümmert.

Die Geschichte war uns Kindern natürlich bekannt. Nach und nach fanden wir Zutrauen zu diesem Mann mit stattlicher Postur und kugelumdem Gesicht. So böse konnte der doch gar nicht sein.

Stand die Geburt von Ferkeln bevor, mussten die trächtigen Muttersauen beobachtet und betreut werden. Dazu schlief der Gefangene dann jeweils ausserhalb des Gefängnisses im Stroh des Schweinestalls. «Ob er denn nie an einen Ausbruch denke», fragten wir ihn. Er hätte es ja leicht als unbeaufsichtigter Schweinehirt. Der wortkarge Hüne gab keine Antwort. Hin und wieder, je nach Gefühlslage, erzählte er uns jedoch deftige Witze. Wir Primarschüler verstanden manchmal kaum, was er meinte, wogegen die Abschlussklässler immer neue Erzählungen verlangten! Legendär war seine Antwort auf unsere unzählige Male gestellte Frage nach seinem Inhaftierungsgrund. Stereotyp machte er dann ein Faxengesicht, kniff seine kugelumden kleinen Augen zusammen, zeigte sein Gebiss mit den vielen Zahnlücken und zum Teil verfauten Zähnen und sprach in tiefstem Ton langsam die Worte: «Chindli g'frässe, ohni Senf!»

Wir Älteren lachten natürlich darüber und wollten noch mehr Details wissen. Auf die Kindergärtler und noch jüngeren Zuhörer machte diese Aussage einen unerhörten Eindruck! Vor allem auch deshalb, weil wir dann - wie es so ist - bewusst über weitere Schauermärchen von Gefangenen zu berichten wussten.

In der nächsten Nummer erlebt der junge Max Arnold hautnah eine Verfolgungsjagd. ■

«Grosswild-Jäger» unterwegs in Kenia

Eine Reisegruppe aus Weiningen ist in Masai Mara wilden Tieren nahegekommen und mit tollen Erinnerungen und hervorragender Fotoausbeute zurückgekehrt.

Bilder und Text
Edith und Teddy Glattfelder

Mitte März befinden wir uns auf dem Flug von Kenias Südküste zu einem einmalig eindrucksvollen Erlebnis. In nur etwa 500 bis 1000 Metern Flughöhe bietet sich eine einmalige Aussicht auf die Kenianische Landschaft, auf kleine Siedlungen, Felder und Wälder. Wir, das sind Werner, Cornelia und Sabine Knöpfli, Vreni Scherzinger, Teddy und Edith Glattfelder, überfliegen den Tsavo Nationalpark.

In unserer Magengegend breitet sich ein flaes Gefühl aus. Der kleine, nur zwölf Plätze fassende Safari-Flieger schaukelt plötzlich merklich in den Aufwinden des näher kommenden Kilimanjaro. Was für ein majestätischer Anblick dieser imposante Berg mit seiner Schnee- und Eiskuppe in ca. 5600 Metern Höhe doch bietet! Rund um ihn legt sich ein Band aus Kumuluswolken, die sich wie Luftschiffe über den Amboseli Nationalpark ausbreiten. Nach zweistündigem Flug schweben wir langsam dem Boden entgegen, erkennen die ersten im Kreis gebauten Masai-Siedlungen und bereits auch die ersten Tierherden. Zuerst die Kühe der Masai, deren Hir-

ten in ihren roten Tüchern selbst aus der Luft auszumachen sind. Dann mehr und mehr Wildtierherden, Elefanten, Büffel, Zebras, vereinzelte Gnus und viele Gazellen. Der Pilot überfliegt einmal sehr tief die grassenden Zebras, damit sie die Graspiste freigeben. Ein kräftiges Holpern, Hüpfen und Schütteln kündigt den Kontakt zum Boden an. Wir sind froh diesen wieder sicher unter den Füßen zu haben.

Herzlich begrüsst uns Mandilla, unser Fahrer und Führer für die nächsten drei Tage, den Teddy und Edith von früheren Begegnungen bereits kennen. Er freut sich, dass wir Freunden aus unserer Heimat dieses einmalige Stück Natur zeigen möchten. Mandilla erzählt über das einmalige Ökosystem der zwischen 1500 und 1800 Metern hoch gelegenen Mara, was in der Maa Sprache «groses Durcheinander» bedeutet. Diese ca. 1800 Quadratkilometer grosse Grassteppe bietet einer sehr reichen Tier- und Pflanzenwelt Heimat und Nahrung und den Besuchern ein grandioses Gefühl von Weite und Freiheit.

Bewaffnet mit Fernglas und Fotoapparat

Obwohl zu dieser Jahreszeit die riesigen Gnuherden im benachbarten Tansania weilen und erst Ende Juli wieder in die Masai Mara zurückkehren, gibt es mehr als genug Wildtiere zu bestaunen. Darunter auch die «Big Five», so bezeichneten Grosswildjäger früher Elefant, Nashorn, Büffel,

Löwe und Leopard. Wir begegnen auf unseren abenteuerlichen Streifzügen auch vielen, auf den ersten Blick oft unsichtbaren Tieren. Die Lebensgemeinschaft der Termiten interessiert besonders Cornelia Knöpfli. Unser Führer findet intuitiv auch seltene Tiere, wie den imposanten und sonst sehr scheuen Leoparden, der uns einfach auf offener Steppe entgegenkommt, mitten durch eine Gnuherde wandert und nur etwa fünf Meter an uns vorbei geht. Wir alle sitzen mucksmäuschenstill im offenen Land Rover und können unser Glück kaum fassen, einer so grossen, majestätisch anmutenden Raubkatze zu begegnen. Ein in Alarmbereitschaft auf einem kleinen Hügel stehender Gazellenbock macht uns auf eine Raubkatze aufmerksam. Ein unter einem Strauch liegender Gepard beäugt das auf der nahen Graspiste landende Safari Flugzeug. Ob da was zum Fressen ankommt?

Bald darauf entdecken wir einen bunten, grossen «Sekretärvogel», der gerade eine Schlange verspeist. Eine Elefanten-Mama überredet ihr Kind erfolglos zu einem Bad im kleinen Schlammloch. Ein grosser Giraffenbulle schreitet majestätisch durch die fantastische Landschaft. In dem im Wind wiegenden goldgelben Gras weiden grosse Büffel, auf deren Rücken weisse Reiher nach Nahrung suchen. Kleine bunte Vögel kriechen ihnen in ihre Nasenlöcher und holen sich deren Parasiten.

Unvergessliches Safarierlebnis

Kurz vor der Rückkehr ins Governors Camp, begegnen wir einer grossen Löwenfamilie, die sich nach ausgiebigem Nachmittags-Schlaf räkelnd und sich langsam auf die nächtliche Jagd vorbereitet. Ein Löwe blinzelt, auf einem kleinen Hügel liegend, Werner Knöpfli zu, der sich im nahen offenen Land Rover sitzend nicht mehr ganz so wohl in seiner Haut fühlt. «Ein Satz und er hat mich», meint er flüsternd. Mandilla beruhigt ihn, denn er kennt den Löwen, der kürzlich nach einer Kampfverletzung verarztet wurde.

Nach dem feinen Abendessen im offenen Restaurant, direkt am Mara River, schlüpfen wir im komfortablen grossen Zelt in die vorgewärmten Betten und träumen wunderbar. Draussen unterhalten sich leise bewaffnete Wächter. Das Camp liegt mitten in der offenen Steppe, nur der bewaldete Uferstreifen bietet Schatten und etwas Schutz vor Wind und Wetter. Nachts verlassen die Flusspferde den Fluss, um

«Ein Satz, und der Löwe hat mich», denkt Werner Knöpfli





Teddy Glattfelder, Sabine Knöpfli, Werner Knöpfli, Edith Glattfelder, Vreni Scherzinger und Cornelia Knöpfli unterwegs im Masai Mara Park

zu grasen und durchqueren dabei auch das Camp. Die Krokodile schlafen auf den warmen Sandbänken und schnappen sich ab und zu einen unvorsichtigen Vierbeiner, der nahe genug vorbeigeht. Nur 200 Meter vom letzten Zelt entfernt findet ein Drama statt. Ein Zebra haucht sein Leben unter den Pranken und Zähnen des in der Nähe lebenden Löwenrudels aus. Der Vollmond beleuchtet die ganze Szenerie. Die Geräusche der Afrikanischen Nacht regen die Fantasie an und rufen verschiedenste Gefühle hervor. Doch was sich da am Zelteingang zu schaffen macht, ist kein Löwe, sondern der persönliche Steward. Er weckt uns um halb sechs Uhr morgens und bringt den Early Morning Tee mit Cookies. Eine halbe Stunde später geht's wieder los, auf zu neuen Abenteuern.

Längst sind wir wieder zuhause in Weiningen und zehren noch immer von unsern gemeinsamen, aussergewöhnlichen Erlebnissen und hoffen, Sie liebe Leser und Leserinnen «gluschtig» auf ein Stelldichein mit Kenias Wildtieren gemacht zu haben. ■

Edith und Teddy Glattfelder nehmen gerne Bilderbestellungen entgegen. Der Erlös kommt ihren Kenia-Hilfs-Projekten zugute. Weitere Auskünfte unter Telefon 052 747 10 01



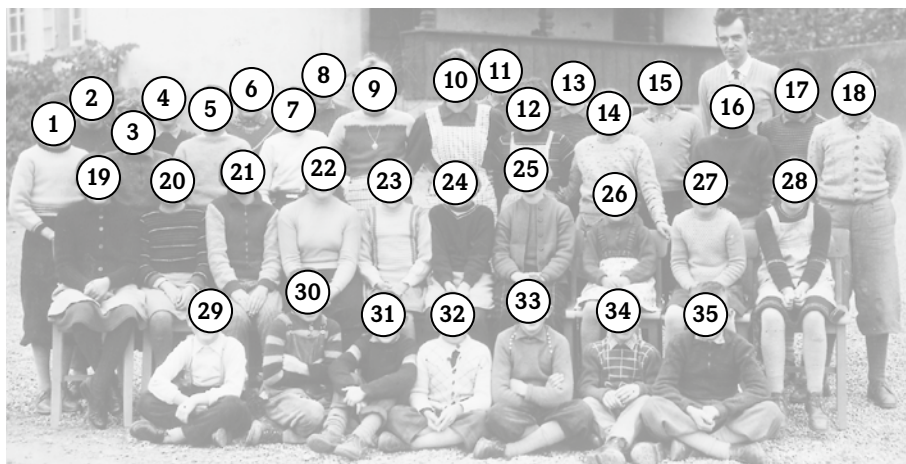
Wer ist Wer?



Robert Harder und Hansueli Sasso ist dieses alte Bild der Gesamtschule Warth, 1958/59 in die Hände gefallen und sie begannen zu tüfteln. Lehrer Franz Grawehr unterrichtete damals die Schüler von der 1. – 8. Klasse in einem Schulzimmer.

Es ist den beiden nicht einfach gefallen, alle ehemaligen Schulkameraden zu benennen. Von den 35 Ehemaligen wohnen noch sechs in der Gemeinde.

«Wer ist der Knabe mit der Nummer 2?», haben sich Robert und Hansueli erfolglos gefragt. Bei einigen anderen fehlt der Vorname, der Familienname konnte eruiert werden. Ob jemand unter der räblus Leserschaft weiterhelfen kann?



- | | | | |
|----|-------------------------|----|-------------------------|
| 1 | Willi Hugener | 19 | Silvia Roth |
| 2 | ? | 20 | Ruth Walter |
| 3 | Othmar Haag | 21 | Heidi Muggli |
| 4 | Erwin Haag | 22 | Angela Sasso |
| 5 | Siegfried Stähli | 23 | Helen Meili |
| 6 | Werner Roth | 24 | Therese Künzli |
| 7 | ... Rothlin | 25 | Beatrice Schalch |
| 8 | Beat Ullmann | 26 | ... Walter |
| 9 | Vreni Hugener | 27 | Susanne Stähli |
| 10 | Erna Roth | 28 | Ursula Staub |
| 11 | Ernst Harder | 29 | Hansueli Sasso |
| 12 | Silvia Walter | 30 | Fritz Harder |
| 13 | Thomas Ullmann | 31 | Jost Ullmann |
| 14 | Silvia Kläger | 32 | Hans Staub |
| 15 | Ernst Roth | 33 | ... Rothlin |
| 16 | Elias Ullmann | 34 | Gotthard Harder |
| 17 | Robert Harder | 35 | Bruno Haag |
| 18 | Edelbert Haag | | |

Ferienbilder



ΧΑΙΡΕΤΙΣΜΑΤΑ ΑΠΟ ΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ

Cheretismata apo tin ellatha

Grüsse aus Griechenland schickt Familie Sommer aus Warth. In Kardamena, an der Südküste von Kos, haben Yasmin und Tobias Soller mit ihren Eltern den weissen Sandstrand, die Sonne und das Meer genossen.

Terveisiä Suomesta

Alexandra Strasser hat in Finnland auf der Insel Seurasaari das Mittsommerfest Juhannus miterlebt. Am Meer, mit Blick auf Helsinki, den längsten Tag und die kürzeste Nacht des Jahres gefeiert. Nur hat es dabei geregnet und mit 10 Grad war es die kälteste Sonnenwendfeier seit 30 Jahren.

Nach einem Sprachaufenthalt in Helsinki hat die junge Wartherin gegen Kost und Logis in Torassieppi in einer Husky Farm gearbeitet. Und dabei in Lappland einen Monat lang 98 erwachsene Hunde und 8 Welpen gefüttert, geputzt und mit ihnen gespielt.

Gruss aus Frauenfeld

Spiel und Spass beim Bräteln mit dem Spielplatztreff «Chli und Gross» aus Warth-Weiningen auf dem Robinson-Waldspielplatz in Frauenfeld. Die Passagiere freuen sich auf ihren Flug um die Welt.

*bei uns sind Ihre Möbel
in guten Händen*



Möbeltransporte In-/Ausland
Möbellagerung
Verpackungsservice

RIESER+VETTER

Thundorferstrasse 45 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 0 728 www.rieservetter.ch



**Kochen
oder backen?**

Hochwertiges Holz in Verbindung mit modernen Geräten: die Küche der Zukunft hat Charakter. Wir unterbreiten Ihnen gerne unser Menü.

Wägeli

QUALITÄT IN HOLZ

Otto Wägeli AG
Bau- und Möbelschreinerei
8524 Iselisberg-Uesslingen
052 744 50 00 www.waegeli.ch

SCHEIDEGGER

Haushaltapparate AG

Rheinstrasse 50, Postfach www.scheidegger-ag.ch
8503 Frauenfeld ascheidegger@swissonline.ch
Tel. 052 720 62 59 Fax 052 720 62 61

Waschautomaten / Geschirrspüler / Kühl- + Gefriergeräte / Kochherde / Staubsauger / Kaffeemaschinen / Kleingeräte und Zubehör
Besuchen Sie unsere Einbaugeräte-Ausstellung in Frauenfeld!



Leo Hasler AG
Bauunternehmung

Dorfstrasse 55 8532 Warth-Weiningen

Telefon 052 747 22 41 | Fax 052 747 27 66 | www.leohasler-ag.ch

Neubauten • Umbauten • Klein- und Kundenarbeiten • Bauberatungen
Betonbohrungen • Landwirtschaftsbauten • Fassadensanierungen Gerüstungen

Aus dem Vereinsleben

Die Bundesfeier und der Tag danach

Ansprache, Singen der Nationalhymne, Kinder-Fackelumzug, Funken und Feuerwerk, Wurst und Brot und Getränke. Das gehört zum 1. August. Die Schützengesellschaft organisierte erfolgreich den Rahmen für die Feier in Warth-Weiningen.

Bilder und Text Jasmin Abt

Bereits um 18.30 Uhr war die Festwirtschaft gut besucht und es wurde fleissig gegessen und getrunken. Der Eine oder Andere musste deshalb auch ein wenig auf sein Essen warten, weil der grosse Andrang sowohl Servicepersonal wie auch Küche herausforderte. Im Grossen und Ganzen nahmen die Gäste dies gleichmütig auf.

Um 20.00 Uhr begrüsst Gemeindevorstand Hans Müller die Anwesenden herzlich auf dem Begegnungsplatz und bedankte sich bei der Schützengesellschaft für die Organisation.



Festansprache von Marcel Hug

Anschliessend gab er das Wort weiter an Marcel Hug. Der mehrfache Weltmeister im Rollstuhlsport und Thurgauer Sportler des Jahres 2013 hielt in seiner Rede fest, dass es sich lohnt, an seine Grenzen zu gehen. Man sollte immer wieder versuchen, noch einen Schritt weiterzugehen. Das Publikum war begeistert und dankte dem Profisportler für seine Worte mit einem grossen Applaus.

Anschliessend sangen die Gäste zusammen den Schweizer Psalm und das Thurgauerlied und freuten sich an dem guten Klang. Bei Anbruch der Dämmerung

fand der traditionelle Fackel- und Lampionumzug statt. Anschliessend wurde der Funken angezündet. Überraschend durften die Schützen noch Gäste aus Paris willkommen heissen, welche für eine Hochzeit in die Schweiz gereist waren. Nach anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten, leider ist unser Französisch ziemlich eingerostet, konnten wir uns doch verständigen und die Besucher bedienen.

Der schöne Sommerabend und das gemütliche Fest hielten die Besucher an den Tischen, sodass die letzten erst nach Mitternacht gutgelaunt den Heimweg antraten. Vielen Dank an alle Besucher und Besucherinnen, Festredner und Helfer für das gelungene Fest.

Der Tag danach, das grosse Aufräumen

Hatten wir am 1. August noch grosses Wetterglück, sah es am nächsten Morgen beim Aufräumen anders aus. Um acht Uhr standen die ersten Helfer auf dem Platz und nahmen mit verdriesslicher Miene den Regen zur Kenntnis. Trotzdem packten alle mit an, reinigten den Platz, bauten das Zelt ab, putzten Geschirr und den Grillwagen, stellten die Bänke zusammen und räumten den Platz auf. Herzlichen Dank an alle Helfer! Ihr habt tolle Arbeit geleistet.

Eine Bitte an alle Besucher, die so schön Feuerwerkskörper zündeten. Es ist klar, dass man die abgebrannten Vulkane oder die Boxen mit den Feuerwerken nicht gleich nach der Zündung wieder aufräumen kann. Es wäre aber eine grosse Hilfe, wenn zumindest die Verpackungen, Plastiksäcke usw. wieder mitgenommen oder in einem der Abfallsäcke deponiert würden. ■

Der Schützenverein dankt allen, die ihre Verpackungen nicht einfach liegen gelassen haben



Adrian Geiges mit Bundesrat Maurer

Gute Resultate am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche

Über 5000 Schützen und Schützinnen stellten am ESFJ in Bern ihr Können unter Beweis. Darunter auch eine Gruppe aus Warth-Weiningen.

Text Sascha Wasserfallen und Christian Thurnheer

Am Samstag, dem 28. Juni, war es endlich so weit: das Eidgenössische Schützenfest für Jungschützen fand statt. Am frühen Morgen fuhren wir nach Schönbühl im schönen Kanton Bern. Dort angekommen, schlugen wir die Zelte auf und erkundeten das Festgelände. Danach stärkten wir uns in der Festwirtschaft und machten uns bereit für das Schiessen am Nachmittag. Gegen Abend konnte dann endlich die erste Gruppe mit dem Programm beginnen. Dank dem ausgiebigen Training daheim, war es uns möglich, einige sehr erfreuliche Resultate zu erzielen. Nach den Wettkämpfen feierten wir unseren Erfolg, solange es das Wetter noch erlaubte. Auf dem Festgelände trafen wir sogar auf Bundesrat Ueli Maurer, von dem wir auch noch ein sogenanntes «Selfie» machen durften.

Am regnerischen Sonntagmorgen stellte sich die zweite Gruppe dem anspruchsvollen Schiessprogramm. Auch in dieser Gruppe wurden tolle Ergebnisse erzielt. Nachdem die erfolgreichen Jungschützen und auch die Jungschützenleiter, welche ebenfalls ein Kranzresultat erreicht hatten, ihre Auszeichnungen erhalten hatten, liessen wir die lustige zweitägige Reise bei einem Mittagessen ausklingen. ■

Das Wandern ist des Kitu Lust

Eine fröhliche Kinderschar traf an einem vom Wetter durchgezogenen Samstagmorgen auf dem Schulhausplatz ein. Fröhlich wartete sie auf den Start ihrer kleinen, grossen Kindertournee.

Bilder Gaby Häuptli
Text Simone Held

Mit lachenden Gesichtern verabschiedeten sich die Eltern von den Kindern, oder war es umgekehrt? Auf jeden Fall waren beide Seiten irgendwie zufrieden; die einen, weil sie auf Reise durften, die andern weil sie zu Hause bleiben konnten.

Postautohaltestelle Weiningen, Mehrzweckhalle, 19 Kinder, 3 Leiterinnen und 1 Bollerwagen rein. Frauenfeld Bahnhof, alles wieder raus.

Durchzählen, gut alle da!

Um noch einige Höhenmeter zu überwinden, nutzten wir den Stadtbus bis Mittelrüti. Von dort marschierten wir, 10 Meter, 20 Meter, dann ertönte es: «Simone, ich muess go bislä» - Ok, da hinter der Hecke geht's. «Aem, ich muess jetzt doch nöd». Weiter ging's, die Kinder liefen und liefen, entdeckten und schwatzten, lachten und sammelten. «Jetzt han ich aber scho chli Hunger.» - Znünipause! Rüepli, Chips, Süsses; egal, heute bestimme ich, was ich in welcher Reihenfolge esse, muss wohl so einigen Kindern durch den Kopf gegangen sein. «Simone, jetzt muess ich aber wirklich go bislä!» Wir gehen weiter, alles zusammenpacken. Wem gehört diese Trinkflasche? Sind diese Chips von dir?

Durchzählen, gut alle da!

Auf zum Stählibuck

Die Gruppe mit fleissigen Bollerwagenziehern wanderte weiter Richtung Mittagstastplatz in der Nähe vom Stählibuck. «Miriam, magsch nüme, wetsch mir d Hand gäh, dänn chan ich dich zieh?» - «Nei gaht nöd, ha d Händ scho volle!» - «Chan ich Stei in Rucksack tue?» - «Uh, jetzt mag ich dä Rucksack aber nüme träge, chasch en du näh?» -

Auf dem gemütlichen, gut ausgerüsteten Spielplatz war es Zeit für das Mittagessen. Die einen genossen das Spielen, die andern das Feuer machen und Bräteln.



Durften wir drei Frauen doch endlich einmal die Würste selber drehen und wenden, ohne die zu Hause gebliebenen Grillmeister im Rücken zu haben! Das Ergebnis war super. An dieser Stelle sei's gesagt, liebe Eltern, die Kinder nahmen sich kaum Zeit zum Essen. Sie wollten lieber spielen, trotz des liebevoll vorbereiteten und eingepackten Lunches. Wir haben es versucht, «Chömed jetzt cho esse...»

Durchzählen, gut alle da!

Stählibuckturm, wir kommen! Auf jeden Fall die meisten. Chapeau, die Kinder zeigten grossen Mut. Ich war froh, den Boden unter den Füessen zu behalten und bei jedem Zurückkommenden einfach nur über dessen Mut zu staunen. «Ganz, ganz toll habt ihr das gemacht.» - Zeit für den Nachhauseweg. Es wird stiller im Stadtbus, den einen fallen im Postauto die Augen zu. Den Rucksack leerer, oder mit einem sehr schönen, zufriedenen Tag im Gepäck, kamen wir zu Hause an.

Durchzählen, gut alle da!

Vielen Dank, Seraina, für die Planung und Führung dieser Kitureise. Ich kenne jetzt ein schönes Stück Thurgau mehr. Gaby, merci für die Unterstützung und fotografische Dokumentation. Priska, danke für die süsse Stärkung. ■



Musikalische Broadway-Leckerbissen in der Kartause



Der Gemischte Chor Warth-Weinigen präsentierte mit grossem Erfolg einen musikalischen Blumenstrauss «um und aus My Fair Lady». Das Duo Lüra ergänzte das Konzert mit weiteren bekannten Musical- und Film-melodien.

Mit Stolz und Freude durften wir einen gelungenen Anlass in der Remise der Kartause Ittingen erleben. Unsere Mühen und Engagement für den Chor haben sich gelohnt und wir sind mit einem voll besetzten Saal belohnt worden. Ein besonderes Highlight waren unsere Solisten, das Duo Lüra: Regula Raas auf der Violine, Klaus Lüthi am Klavier und als Erzählerin Rahel Voirol-Sturzenegger.

Wir danken unserem Publikum, allen Mitwirkenden und Helfern sehr herzlich. ■

Für den Gemischten Chor
Kathi Aeschbacher

Nichts leichter als ...
auch in Zukunft ruhig schlafen.



erdgas 
Die freundliche Energie.



RESTAURANT
HIRSCHEN
HÜTTWILEN

EINE KULINARISCHE GAUMENFREUDE: LA CHARBONNADE

Alois Frei

Restaurant Hirschen, Dorfstrasse 14, 8536 Hüttwilien

hirschen-huettwilien.ch

Für Anfragen und Reservationen: Telefon 052 747 11 21, Mittwoch und Donnerstag geschlossen

Blumen
Krebs
8505 Pfyn



Blumen für jedes Fest

Hydroservice

Trauerbinderei

Grabpflege

Pflanzen aus eigener Produktion

Lieferservice

Steckbornstr. 22 Tel. 052 765 12 08 www.blumenkrebs.ch

Geburtstagsständli für Jubilare

Es gehört zum Jahresprogramm des Männerchors, den älteren Mitbürgern und Mitbürgerinnen mit einem Ständli zu gratulieren. Die Sänger beschworen die Liebe, die wie wildes Wasser ist und erinnerten sich an die alten Strassen.

Text Werner Bosshart

Bild Martin Badertscher

Am 2. Juli 2014 fand das traditionelle Geburtstagsständli für die reiferen Jahrgänge im Kirchgemeindehaus Weiningen statt. Der Männerchor, mit 20 Sängern aus Homburg, Herdern, Lanzenneunfordettighofen und Warth-Weiningen, bot den geladenen Gästen einen bunten Melodienstrauss aus seinem reichhaltigen Repertoire. Nach kurzer Begrüssung durch den Präsidenten Kurt Aeschbacher übernahm zum letzten Mal Margrit Brupbacher als Dirigentin das Zepter und führte die Mannen routiniert durch den Abend.

Eingängige Lieder wie «Aus der Traube in die Tenne», «Wir sind durch die Welt gefahren», bis zu «Alles Leben strömt aus dir» weckten unter den Gästen manche Erinnerung an fröhliche Stunden. Zwischen den Musikstücken machten Anekdoten aus vergangenen Tagen die Runde. Ganz unvorbereitet wurde als Zugabe der anspruchsvolle Klassiker «Die alten Strassen noch» gewünscht. Nach einigem Suchen nach dem richtigen Ton erklang es



Feuer und Dixie-Sound sorgten für eine tolle Stimmung

recht passabel und wurde mit viel Applaus vom dankbaren Publikum verdankt.

Zum Abschluss servierten Cornelia Knöpfli und Marlies Tanner den Gästen reichlich Getränke und einen Imbiss mit heissem Fleischkäse und Kartoffelsalat. Bei Kaffee und Kuchen verabschiedete Kurt Aeschbacher die scheidende Dirigentin mit einem Präsent in Form einer hölzernen Schale, wohl gefüllt mit den feinen Erzeugnissen aus der Kartause Ittingen. ■

Der Männerchor begeisterte die Gäste mit «Nach der Heimat kam ich wieder»

Grillfest mit heissem Dixie-Sound

Am 5. Juli fand das traditionelle Grillfest beim Begegnungsplatz an der Vogelhalde in Warth-Weiningen statt. Zum ersten Mal ging es nicht nur auf dem Grill heiss her und zu, auch für warme Ohren wurde gesorgt.

Bilder und Text Ueli Bachmann

Dank einer privaten Idee mit Sponsoring von Ueli Bachmann, Annemarie und Jack Brunner, konnten die Bodensee Dixie Stompers engagiert werden. Nach dem Hin und Her der Wetterlage, beschloss der Vorstand vom Verschönerungsverein VVWW, das Fest doch durchzuziehen. Mit riesigem Erfolg, wie sich herausstellte. Über 100 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner liessen es sich trotz der Fussball-WM nicht nehmen, den Anlass in vollen Zügen zu geniessen. Freudiges Klatschen, Rufen und Pfiffe waren jeweils nach den einzelnen Dixie-Stücken die Antwort der Zuhörenden an die Band. Vorstandsmitglied und Grillmeister Bruno Schmid fand kaum Worte: «So einen Ansturm habe ich noch nie erlebt». Auch Regula Furrer als Kassiererin zeigte sich erfreut: «Das wird das beste Resultat werden seit der Vereinsgründung». Nun ist zu hoffen, dass die Idee beim Vorstand offene Ohren findet und die Warth-Weinger sich auf eine Fortsetzung am 4. Juli 2015 freuen dürfen. ■



Rückblick

Erfolgreiche OL Läufer und Läuferinnen aus Warth-Weiningen

Nach den Läufen in Hüttwilen und Oberneunforn fand am 15. August die Öpfel-Trophy in Uesslingen statt.

Text Christine Luley

Die im Jahre 2011 vom Orientierungslauf-Verein Thurgorienta ins Leben gerufene Öpfel-Trophy erfreut sich grosser Beliebtheit. Vier Teilnehmer sind in

Uesslingen für die Politische Gemeinde Warth-Weiningen gestartet. Für den Gemeindegewettkampf müssen an vier Läufen in den umliegenden Gemeinden, Hüttwilen, Oberneunforn, Uesslingen und Müllheim je vier Läufer an den Start.

Der 4. und letzte Lauf des Gemeindecup findet im September in Müllheim statt. Die Mannschaft aus Warth-Weiningen nimmt daran teil und hat sich vorgenommen den Podestplatz zu halten. Momentan liegt unsere Gemeinde auf dem zweiten Zwischenrang der 10 gestarteten Gemeinden. ■

Annina Streuli, Sarah Büchi, Roman Müller, Michael Schönholzer haben alle Posten gut gefunden, und sind rundum zufrieden



Robin Hood besuchte die Pfadi Seebachtal

Historix v/o Marco Humbel

Eigentlich wäre es Tag der offenen Tür bei der Pfadi Seebachtal gewesen, doch kurz nachdem wir die neuen Teilnehmer begrüssen wollten, wurden wir Zeuge, wie ein Wächter des Königs von Nottingham einige arme Dorfbewohner ausraubte. Da konnten wir Pfadfinder natürlich nicht einfach nur zusehen. Zum Glück tauchte nach dem Vorfall der berühmte Robin Hood auf. Er meinte, dass er alles unter Kontrolle habe und wisse, wo sich der König mit all seinem Gold befindet. Das hiess für uns: nichts wie hinterher!

Tatsächlich trafen wir im Wald den König auf einem riesigen Geldhaufen sitzend. Er war sich des Leidens seiner Untertanen nicht bewusst. Selbst wenn er uns helfen wollte, so wüsste er nicht mehr, wem das ganze Geld gehöre, erzählte er uns. Ein Schatzwächter gab uns den Tipp, dass er fürs Leben gerne Opernmusik höre. In der Umgebung fanden sich einige Posten, bei denen man Gutscheine für die Oper verdienen konnte. In kleinen Gruppen mussten Wölfe und Pfader ihr Geschick und ihre Intelligenz auf die Probe stellen. Der Schatzwächter war vom vielen Opernhören nun ganz hin und weg, und wir konnten uns nach und nach an das Gold heranmachen.

Die Mühe hatte sich gelohnt, wir konnten das Geld den armen Dorfbewohnern zurückbringen. Robin Hood war mächtig stolz auf uns und veranstaltete sogleich ein Fest mit Schlangebrot.

Allzeit bereit! ■



Du hast den Tag der offenen Tür verpasst und möchtest trotzdem mal Pfadiluft schnuppern?

Kein Problem, melde dich einfach bei:
historix@seebachtal.ch
 oder gehe auf www.seebachtal.ch



Kinder, wie die Zeit vergeht! Vom ersten Auftritt im Dezember 2009 bis zum Konzert im Juni 2014

Gemeinsam musikalisch unterwegs

Fünf Jahre haben Rahel Aeschbacher, Andrina Tinner und Anja Vollmer gemeinsam Querflöte gespielt. Als Abschlussprojekt hat das Trio im Singsaal in Hüttwilen ein Konzert organisiert.

Bilder und Text Christine Luley

Die drei Mädchen aus Warth-Weiningen verbindet die Freude am Musizieren. Seit fünf Jahren spielen Rahel Aeschbacher, Andrina Tinner und Anja Vollmer gemeinsam Querflöte. Statt dass jedes Kind alleine seine 40 Minuten in der Musikschule Frauenfeld übte, profitierte es vom gemeinsamen Spielen. Die Musiklehrerin Magdalena Caluori unterrichtete sie nach

der Methode «Instrumentales Lernen in der Gruppe». Jetzt trennen sich die schulischen Wege des Querflötentrios, und das Musizieren, zweimal die Woche, lässt sich nicht mehr einschieben. Rahel, Andrina und Anja haben das Konzert selbst organisiert, die Stücke auswählt, den Text für die Einladung geschrieben, den Flyer gestaltet und verteilt. Das abwechslungsreiche Programm von Volksmusik, Klassik und Pop begeisterte das Publikum. ■

Sommerlager in Schlumpfhausen

Kinder aus Herdern, Hüttwilen, Warth-Weiningen, Nussbaumen und Uesslingen-Buch haben im Sommerlager der Pfarrei St. Anna in Wangs-Pizol tolle Abenteuer erlebt.

Bilder und Text Cyrill Schöni

Am Pizol im Baschalva-Pilz verbrachten 59 Schlumpfkinder, 10 Oberschlümpfe und zwei Kochschlumpfe eine spannende Woche in den Bergen. Gleich nach der Ankunft kam auch schon der erste Angriff des bösen Zauberers Gargamel. Doch dank guter Teamarbeit und über dem Feuer gekochten Schlumpfnudeln konnte er erfolgreich abgewehrt werden.

Wichtig ist es, sich in seiner Umgebung gut auszukennen, dachten die Schlumpfe und machten sich auf eine grosse Erkundungstour ins Nachbardorf. Natürlich gab es auch noch andere Gefahren in Schlumpfhausen. So mussten sich die blauen Schlumpfe mit einem Zaubertrank vor den gefährlichen Purpurfliegen schützen. An einem etwas trüben Tag gingen die Schlumpfe auf grosse Wanderschaft und belohnten sich am Abend mit einem Schlumpf-Wellnessabend. Nach einer Woche hiess es Abschiednehmen von unserem Lagerpilz. Jeder Schlumpf trat seine Heimreise in seinen eigenen Pilz an.

Die Oberschlümpfe möchten sich ganz herzlich bei allen bedanken und hoffen, dass wir uns nächstes Jahr alle irgendwo in einem andern Pilz treffen. ■





Gemütliches Töpfern

Fünf Frauen aus Weiningen haben gelernt, unförmige Tonklumpen in Kunstwerke zu verwandeln.

Edith Glattfelder

Ein strahlend schöner Sommermorgen begleitet uns auf der Fahrt nach Niederbüren ins Keramikatelier von Brigitte Werz. Nach einer kurzen Einführung in das Schaffen mit Ton, beginnen Kathi Aeschbacher, Rosmarie Baumgartner, Heidi Sauder, Vreni Scherzinger und Edith Glattfelder das sinnlich anmutende Material zu kneten, streichen, formen und streicheln. Unter der kundigen Begleitung von Brigitte Werz entstehen in lockerer Atmosphäre Formen und Figuren. Bei den einen bereits geplant, bei anderen eher zufällig, aus dem Kontakt mit dem Ton heraus. Ein feines, im romantischen Garten offeriertes Mittagessen, stärkt uns für weitere Taten.

Textile Kunst trifft Keramik und Werke aus Holz

Unter dem Motto «Seebachtal grüsst Kamerun», stellten Gabriela Brun aus Warth und Séni Djigaou aus Felben im August in der Stadtgalerie Baliere in Frauenfeld aus.

Bild und Text Christine Luley

Séni Djigaou ist Musiker und beschäftigt sich mit Töpfern. In seinen Keramiken steckt ein Stück Afrika. Zum Broterwerb arbeitet er in einer Schreinerei.

Gabriela Brun bringt ihre Ideen und Fantasien in ihre textilen Arbeiten ein. Sie spielt mit den Stoffen, schneidet sie auseinander, näht sie zusammen, kombiniert die Teile neu. Lässt das Material sprechen, inspiriert von Fasern, Gewebe, Farbe und Faden, verarbeitet es zu einem Bild.

Schöpferische Arbeiten

Wie ihr Partner Christian Jung in seiner Laudatio verriet, sind in ihren Werken aus den Jahren 1987 bis heute Stationen ihrer Lebensgeschichte verpackt. Geboren ist Gabriela Brun in Lahore, Pakistan. Nach dem Besuch des Kindergartens in Zürich, Grundschule in Düsseldorf, Sekundarstufe in einer katholischen Mädchenschule in Zürich arbeitet sie seit 40 Jahren als Physiotherapeutin. Eine systematische Künstlerlaufbahn war nicht möglich.

Textilkunst geniesst einen geringeren Status als andere Kunstformen. Sie wird oft gleichgesetzt mit Hobby und fleissiger Handarbeit. Die Ausstellung zeigt, dass die Arbeiten von Gabriela Brun wahre Kunstwerke sind. ■

Gnome im Garten

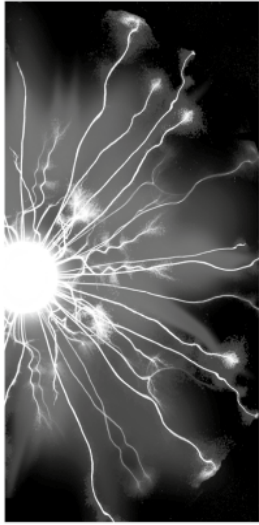
Zurück im Atelier begrüßen uns unsere im Entstehen begriffenen Werke. Tonkugeln in filigraner durchbrochener «Spitzentechnik», Engel, begleitet von Hirten und Schafen, die auf Weihnachten warten. Eine elegante Dame, die ein eng umschlungenes Liebespaar beäugt, und drei rustikale Gartengnome, die dereinst auf alten Balken thronen werden. Zum Schluss entstehen noch einige freche Krähen, die uns zu humorvollen Neckereien über unsere Werke animieren. Nun heisst es noch die Farben und die Art der Oberflächen-Behandlung zu bestimmen, bevor wir für heute Abschied nehmen. Drei Wochen später, nach dem Brand, staunen wir über unsere gelungenen Kreationen. Wir beschliessen, dieses schöne, gemeinschaftliche Erlebnis zu wiederholen. ■

Brigitte Werz www.ton-tiff.ch

Info: Heidi Sauder oder Edith Glattfelder



STARKSTROM



Unsere verschiedenen Fachgebiete reichen von der Energieverteilung bis hin zu Beleuchtungen und Fernmeldeanlagen. Wir sind ein professioneller Partner für Energieversorger, Industrie, Verkehr und Öffentliche Hand.

Selbstverständlich ist unser traditionsreiches Unternehmen auch nachher für Sie da; notfalls rund um die Uhr.

Wir wissen, wie man damit umgeht

Pfister
www.pfister-starkstrom.ch

Gesundheitspraxis

Haus Sonnhalde
Dorfstrasse 24, 8532 Weiningen

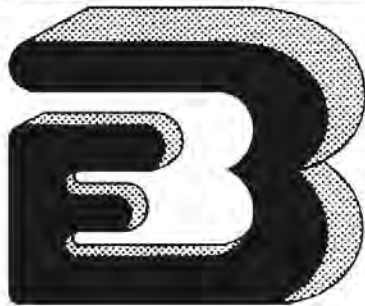
Meine Ausbildung:

- Diplomierte Arztgehilfin DVSA
- klassische Körpermassage
- Rückenmassage nach Breuss
- Akupunkturmassage
- Energetisch-Statistische-Behandlung
- Fussmassage nach Masafred
- Fussreflexzonenmassage
- Schröpfen
- Brain Gym

Termine nach Vereinbarung

Manuela Truninger
8532 Weiningen

052 747 24 12



Ernst Badertscher
Mech. Werkstätte
Schlosserei

8532 Weiningen
Tel. 052 747 22 36

- AEBI Motormäher
- IBEA Rasenmäher und Rasentraktoren
- HUSQVARNA Forst- und Gartenprogramm
- ECHO Motorsensen

- MOOR Velos (Tandem-Vermietung)
- PUCH Mofas
- MOTOREX Schmierstoffe
- AVIA Tankstelle • ESSO Gasdepot

- Allgemeine Schlosser- und Reparaturarbeiten
- Vermietung von Gartenhacken, Vertikutierern und Holzspaltern



Vorschau



Katholische Kirchgemeinde FrauenfeldPLUS

Einladung

Wir laden Sie herzlich ein zur Budgetversammlung

vom Montag, 17. November 2014
um 20.00 Uhr

in der Katholischen Kirche
Bruder Klaus, Gachnang

Kirchenvorsteherschaft FrauenfeldPLUS

Abendunterhaltung TV Warth-Weiningen

Der Turnverein Warth-Weiningen
lädt alle ganz herzlich zur diesjähri-
gen Abendunterhaltung ein.

Samstag, 29. November 2014,
ab 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle

Wiederum spielt die interne Theater-
gruppe diverse amüsante Sketches rund
um die turnerischen Darbietungen.

Lassen Sie sich überraschen ...



Info Filmprojekt Warth-Weiningen

Klappe, die zweite - Kamera ab. Im Jubiläumsjahr 2015 werden diverse interessante Anlässe überall in der Gemeinde stattfinden. Nun hat sich Ueli Bachmann als Neuzuzüger entschlossen, einen Film über Warth-Weiningen zu realisieren. Der Film soll einen Ist-Zustand widerspiegeln und am Rande einen Blick in die Zukunft zeigen.

Im plakativen Porträt werden Gemeinde, Gewerbe, Landwirtschaft und Rebbaubau, politische Behörde, Kirchgemeinden, sowie Vereine Themen sein. Bereits ab September erfolgen die Dreharbeiten. Man wird Ueli Bachmann öfters mit seiner Kamera im Dorf antreffen. Es kann auch sein, dass er sich bei Dorfbewohnern persönlich meldet, und versucht, ein interessantes Thema gemeinsam einzufangen. ■

Hat jemand Fragen zum Filmprojekt, kein Problem. Melden Sie sich direkt bei

Ueli Bachmann
079 444 86 23 oder
bachmann.ueli@hotmail.com

Bäsäbeiz Weiningen
Geisslerstübli
dä gmüetlich Treff für jung und alt...

- Gartenterrasse mit schöner Aussicht
- Rustikales Stübli mit Platz für ca. 35 Personen
- Reservationen für kleinere Anlässe möglich
- Verkauf eigener Produkte direkt ab Hof
 - ◆ Weine aus eigenem Anbau
 - ◆ Eier aus Freilandhaltung
 - ◆ Saisonfruchte
 - ◆ Honig

hirschi
Landwirtschaftsbetrieb & Rebbaubau
Getisal 18, CH 8532 Weiningen
Telefon 052 747 24 31
www.hirschi-weiningen.ch

www.hirschi-weiningen.ch

Öffnungszeiten Bäsäbeiz
Von 1. März bis 31. Oktober jeweils
Donnerstag und Freitag ab 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag: ab 12.00 Uhr



«Passt scho...»

Spezialitäten
Handwerker-Zmittag
Poulet im Chörbli
Siedfleisch

www.weinberg-warth.ch 

Willkommen im
Weinberg
Warth-Weiningen



M. Rellstab
Sanitär & Heizung



Ziegeleistrasse 8
8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 16 82
Fax 052 722 25 88
m.rellstabgmbh@tiscali.ch

**Ich verkaufe
Ihre Immobilie.**

Harald Thaler
h.thaler@hevsg.ch
Tel. 071 227 42 75



*z.B. Eigentumswohnungen
im Rietbergpark, Goldach
www.rietberg-park.ch*

HEV Verwaltungs AG
Poststrasse 10, 9001 St. Gallen
www.hevsg.ch
Tel. 071 227 42 60
Fax. 071 227 42 29



Veranstaltungskalender September-Dezember 2014

Datum	Veranstaltung	Organisator/teilnehmender Verein	Ort
September			
06.-07.09.	Turnfahrt Frauen	TV Warth-Weiningen	unterwegs
13.09.	VAKI Kochkurs	Ökumenische Frauengemeinschaft	Herdern
14.09.	Endschiessen	Schützengesellschaft	Weiningen
18.09.	Elternabend 5. Klasse	Primarschule Warth-Weiningen	Weiningen
19.09.	Spielabend	Ökumenische Frauengemeinschaft	Warth
20.09.	Jugireise	TV Warth-Weiningen	unterwegs
27.09.	Chnöpf-Börse	Ökumenische Frauengemeinschaft	Weiningen
27.09.	Endschiessen	Schützengesellschaft	Weiningen
28.09.	Volksabstimmung	Politische Gemeinde Warth-Weiningen	Warth-Weiningen
Oktober			
18.10.	Häckseldienst	Politische Gemeinde Warth-Weiningen	Warth-Weiningen
23.10.	Andacht zur Schöpfungszeit	Ökumenische Frauengemeinschaft	Weiningen
25.10.	Konzert mit Marius&RatzFatz	VVWW	Weiningen
30.10.	Papiersammlung	Primarschule Warth-Weiningen	Warth-Weiningen
31.10.	Schmuckkurs	Ökumenische Frauengemeinschaft	Warth
November			
08.11.	Häckseldienst	Politische Gemeinde Warth-Weiningen	Warth-Weiningen
11.11.	Klassenübergreifender Elternabend	Primarschule Warth-Weiningen	Weiningen
12.11.	Väter schnitzen Räben	VVWW	Weiningen
13.11.	Räbeliechtliumzug	VVWW	Warth-Weiningen
15.11.	Absenden	Schützengesellschaft	Weiningen
27.11.	Schulgemeindeversammlung	Primarschule Warth-Weiningen	Weiningen
29.11.	Abendunterhaltung	TV Warth-Weiningen	Weiningen
30.11.	Volksabstimmung	Politische Gemeinde Warth-Weiningen	Warth-Weiningen
Dezember			
05.12.	Chlaushock	TV Warth-Weiningen	Weiningen



Aus der evangelischen Kirchengemeinde

So.	07. September	9.00	Gottesdienst in Weiningen
Fr.	12. September	20.00	Jugendtreff Uesslingen
Sa.	13. September	9.30	KiKiMo in Weiningen
		17.00	Fiire mit de Chliine in Uesslingen
Sa.	14. September	10.00	Ökumenischer Erntedankgottesdienst in Warth anschliessend: Apéro
So.	21. September	9.00	Gottesdienst mit Abendmahl in Weiningen anschliessend: Chilekafi
Fr.	26. September	20.00	Jugendtreff Uesslingen
So.	28. September	10.00	Gottesdienst mit Chinderhüeti
So.	05. Oktober	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst in Uesslingen
So.	12. Oktober	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst in Weiningen anschliessend: Chilekafi
So.	19. Oktober	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst in Uesslingen
So.	26. Oktober	9.00	Gottesdienst in Weiningen
So.	02. November	9.00	Gottesdienst mit Abendmahl in Weiningen
		11.15	Jugendgottesdienst 7./8. Klasse in Uesslingen
Sa.	08. November	19.00	Laiengottesdienst mit Popularmusik in Uesslingen anschliessend: Apéro
So.	16. November	10.15	Gottesdienst mit Chinderhüeti in Weiningen
Sa.	22. November	17.00	Fiire mit de Chliine in Warth
So.	23. November	17.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in Weiningen anschliessend: Apéro
So.	30. November	18.30	Gemeinsamer Familiengottesdienst zum 1. Advent in der Kartause Ittingen, mit vorangehendem Fackel-Stern-Marsch
So.	07. Dezember	9.00	Gottesdienst in Weiningen
So.	14. Dezember	17.00	Gemeinsamer Liedergottesdienst in Weiningen anschliessend: Apéro

Weitere Infos unter:

www.ref-weiningen.ch oder
www.ref-uesslingen.ch

Konfirmation in Uesslingen 25. Mai 2014



Neuer Mitarbeiter im Pfarramt

Nachdem Markus Battaglia seine Stelle als Diakon auf Ende Juli gekündigt hat, haben die Aufsichtskommissionen beider Kirchengemeinden sich auf die Suche nach einem neuen Mitarbeiter gemacht. Sie konnten für die Dauer des kommenden Schuljahrs Pfarrer Matthias Maywald gewinnen.

Matthias Maywald, Jahrgang 1980, hat die Schulen in Märstetten, Romanshorn und Frauenfeld besucht und schloss das Theologiestudium an der Universität Zürich erfolgreich mit dem Lizentiat ab. 2010 erhielt Herr Maywald die Ordination zum Pfarrer der evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau. Herr Maywald arbeitet seither in einem Teilpensum an der theologischen Fakultät der Universität Zürich und schreibt nebenher an seiner Doktorarbeit. Seit seiner Ernennung zum Pfarrer hat er öfter Stellvertretungen in verschiedenen Kirchengemeinden übernommen. Es ist ihm wichtig, als Ausgleich zu seiner wissenschaftlichen Tätigkeit die Arbeit als Dorfpfarrer von Grund auf zu kennen. Herr Pfarrer Maywald ist verheiratet, Vater eines Kindes und lebt in Zürich. Herr Maywald wird vom 11. August 2014 bis zum 30. Juni 2015 zu 30% in unseren Kirchengemeinden angestellt. ■

Die letzten Seiten



Besuchs- und Hilfsdienst Warth-Weiningen

Das sind wir

Regelmässig besuchen wir Menschen in unserer Gemeinde, welche in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Wir schenken Zeit und bieten bei Bedarf kleine Handreichungen im Haushalt an.

Auch Fahrten zum Arzt, zur Therapie oder zum Einkaufen sowie Kinderbetreuung gehören zum Angebot.

Unsere Mitglieder treffen sich viermal im Jahr, um Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Natürlich achten wir darauf, dass die Schweigepflicht eingehalten wird.

Wir suchen Sie

Haben Sie Freude an Begegnungen?
Möchten Sie etwas von Ihrer Zeit
schenken?

Hören Sie gerne zu?

Wir suchen laufend neue Mitglieder. Das Mass Ihres Engagements bestimmen Sie selbst.

Melden Sie sich

Möchten Sie unser Angebot in Anspruch nehmen, brauchen Sie Hilfe oder würden Sie sich ganz einfach über einen gelegentlichen Besuch freuen, dann melden Sie sich bei uns.

Kontakt:

Paulien Berger 052 747 16 36
Birgitta Beerli 052 747 18 80
Susanne Bertschinger 052 747 20 85



... für Kinder/Mütter/Väter/Grosseltern, etc.

Mi, 3. Sept. 15.00 - 16.30 Uhr **Spielplatz «Breite»** in Warth
Fr, 12. Sept. ab 16.30 Uhr **Spielplatz «Breite»** in Warth,
ab 17.30 Uhr **Bräteln**, Volleyball, Badminton
Mo, 15. Sept. * 15.15 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen
Di, 23. Sept. * 15.15 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen
Sa, 27. Sept. 10 bis 13.00 Uhr **Chnopf-Börse MZH W-W**
Do, 23. Okt. 15.00 - 16.30 Uhr **Spielplatz «Breite»** in Warth
Sa, 25. Okt. 15 Uhr MZH **Kinderveranstaltung des VVVV**
Mi, 29. Okt. * 15.00 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen
Di, 4. Nov. * 15.15 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen
Mi, 3. Dez. **Wir suchen den Samichlaus im Wald**
Treffpunkt 14.30 Uhr Spielplatz «Breite» in Warth
(weitere Infos folgen per Mail)

* **bei Regen findet der Treff im Raum unterhalb der Mehrzweckhalle statt** (Finken mitnehmen).

... weitere Daten folgen

Wer die genaueren Infos von uns noch nicht per Mail erhält und diese gerne hätte, melde sich bitte bei fam.haeuptli@leunet.ch

Mir freued üs uf Chli und Gross!

Familie Gaby Häuptli (052 721 19 45) und
Familie Bettina Meister (052 747 25 59)

Ökumenische Frauengemeinschaft
Warth-Weiningen

Grill- und Volleyball-
plausch auf dem
**Spiel- und
Begegnungsplatz Breite**
in Warth.

Wer will, kann auch Badminton-
schläger mitbringen!



Um ca. 17.30 Uhr wird das
Lagerfeuer entfacht! (Esswaren
und Getränke selber mitbringen.)

Saisonschluss:
Freitag, 12.9.14

Ab 16.30 Uhr: **Spielplatz-
Treff Chli und Gross**

IG Spiel- und Begegnungsplatz Breite
und Spielplatz-Treff «Chli und Gross»



85 Jahre

Schiffmann-Marti Ernst
Hauptstrasse 31
8532 Weiningen
29.07.1929

Das räblus Team gratuliert dem
ehemaligen Posthalter in Weiningen
herzlich zum Geburtstag
und wünscht weiterhin alles Gute.

Lebensregel

Willst du dir ein hübsch Leben zimmern,
Musst dich ums Vergangne nicht bekümmern;
Das Wenigste muss dich verdrießen;
Musst stets die Gegenwart geniessen,
Besonders keinen Menschen hassen
Und die Zukunft Gott überlassen.

Johann Wolfgang Goethe



Nothilfekurs

Die Teilnehmenden

- beurteilen eine Notfallsituation richtig
- verhindern weitere Schäden für Patienten und Helfende
- wenden die lebensrettenden Sofortmassnahmen situationsgerecht an

Daten:

Freitag, 14. + Samstag, 15. November 2014

Zeit:

Freitag: 19.00-22.00 Uhr

Samstag: 08.00-12.00 + 13.30-16.30 Uhr

Ort:

Sekundarschulhaus Burgweg Hüttwilen

Kosten:

Fr. 140.- inkl. Material, zahlbar am 1.
Kursabend

Kursleitung:

Emilia Signer

Anmeldung bis 10. November 2014:

Emilia Signer

Rank 1

8555 Müllheim

Tel. 052 747 15 94

Blutspendeaktion

Der Samariterverein Seebachtal Hüttwilen
führt dieses Jahr wieder zwei Blutspende-
aktionen durch.

Wir freuen uns auf viele treue Spender,
aber natürlich auch auf jeden Neuspender.

2. Blutspendeaktion 2014

Dienstag, 28. Oktober 2014

17.30 - 20.00 Uhr

im kath. Kirchgemeindesaal Hüttwilen

Allen Spenderinnen, Spendern und Helfe-
rinnen ein ganz herzliches Dankeschön.

Im Namen des Samaritervereins

Seebachtal Hüttwilen

Senioren-Mittagstisch

Wollen Sie ein feines Mittagessen in
gemütlicher Runde geniessen? Dann besu-
chen Sie doch unseren Senioren-Mittags-
tisch. Wir treffen uns in der Regel jeden
dritten Donnerstag im Monat in einem un-
serer Restaurants im Dorf.

Kosten pro Menü Fr. 16.50

18. Sept. Rest. Alpenblick

16. Okt. Rest. Kreuz

20. Nov. Rest. Weinberg

11. Dez. Rest. Alpenblick

Anmeldungen für Neuentworfene bis
zwei Tage vor dem Essen bei:

Robert Müller

In der Breite

8532 Warth

052 747 23 48

r. mueller.ww@leunet.ch



Wir sind auch in Ihrer Gemeinde tätig ...

Der Tagesfamilienverein, der im kommenden Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, war bisher als Tagesmütterverein bekannt und wechselte auf den 1. Januar 2014 seinen Namen.

Drei Jahre lang war das Präsidium des Tagesfamilienvereins vakant. Mit Daniela Seiler aus Frauenfeld stellte sich an der Jahresversammlung im März eine Kandidatin zur Wahl, die den Verein bis ins Detail kennt. Sie ist seit mehreren Jahren im Vorstand aktiv und betreute bis anhin das Inkasso.

Als neue Vorstandsmitglieder kandidierten Barbara Trütsch aus Frauenfeld und Carinne Ruchet aus Gachnang. Zur Wiederwahl stellten sich Gisela Santschi aus Gachnang und Anuschka Marolf aus Frauenfeld. Die anwesenden Vereinsmitglieder gaben allen Kandidatinnen ihre Stimme.



v.l.n.r : Gisela Santschi, Carinne Ruchet, Präsidentin Daniela Seiler, Anuschka Marolf, Barbara Trütsch

Suchen Sie einen Betreuungsplatz für Ihr/e Kind/er? Möchten Sie sich als Tagesfamilie engagieren und einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft leisten? Wir vermitteln und betreuen Tagespflegeplätze in Tagesfamilien für Kinder bis zu 12 Jahren im ganzen Bezirk Frauenfeld, so auch in der Politischen Gemeinde Warth-Weiningen.

Unsere Vermittlerin Edith Kretz ist das Bindeglied zwischen abgebenden Eltern und unseren Tagesfamilien und ist auch

zuständig für die vertragliche Festhaltung der Betreuungs-Verhältnisse. Unsere Inkassostelle übernimmt die Entlohnung (inkl. gesetzliche Sozialleistungen) der Tagesfamilie und die Rechnungstellung der Leistungen an die abgebenden Eltern. ■



Edith Kretz, Vermittlerin

Weitere Informationen sind auf unserer neuen Homepage www.tagesfamilien-frauenfeld.ch ersichtlich.

Unsere Kontaktstelle, Anuschka Marolf gibt Ihnen auch gerne persönlich Auskunft per Telefon 079 654 23 96 oder per E-Mail kontakt@tagesfamilien-frauenfeld.ch

Mich freut ...

...dass es doch noch ehrliche Leute gibt. Nachdem mir an Ostern die Dekoration und Geld aus dem Briefkasten entwendet wurde, möchte ich mich bei der Person, welche mir das Geld wieder in den Briefkasten gelegt hat, bedanken. ■

Regula Furrer

Uns freut ...

...dass das in der letzten räblus veröffentlichte Kuchenrezept von Lucia Frei nicht nur auf dem Papier gut aussieht. Die Studentenschnitten fanden beim räblus Team grossen Anklang.

Schade hingegen ist, dass niemand ein weiteres gluschtiges Rezept für diese Nummer eingeschickt hat. ■



Mich ärgert ...

...dass jeden Morgen in der Früh ein Motorfahrer unterwegs ist und den Motor voll aufdreht, obwohl am Dorfeingang ein Plakat mit dem Slogan «niedertourig fahren» steht.

Man hört den Fahrer durchs halbe Dorf. Wie wär es mit ein bisschen Rücksicht auf die schlafenden Mitmenschen? Nicht alle müssen so früh aufstehen. Lieber Motorradfahrer, nimm dir das zu Herzen! Danke. ■

Sylvia Schönholzer

Gönnner-Inserate

Die Kunst rund um's
Plättli.

Juchstrasse 27
8500 Frauenfeld
Tel. (052) 721 98 06
Fax (052) 721 42 72
info@interkeramik-perolini.ch
www.interkeramik-perolini.ch

INTERKERAMIK ■ PEROLINI AG
Baukeramik und Plattenarbeiten

BOSSHARD AG

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Blitzschutz
Flachdächer



Reparaturservice

8500 Frauenfeld
Talackerstrasse 2
Tel. 052 722 41 71
Fax 052 722 41 72

Elektrofachgeschäft



müller ag

Frauenfeld 052 722 11 71

REGULA FUSSPFLEGE
KOSMETIK MASSAGEN
FURRER

MITGLIED SCHWEIZERISCHER
FUSSPFLEGEVERBAND SFPV
IN DER BREITE 6, 8532 WARTH
TEL. 052 747 18 11

WAG Zementwaren AG Wild

Zementwaren für Ihren privaten Garten

Wir bieten Ihnen:

- Grosse Auswahl
- Faire Preise
- kompetente Beratung
- Lieferung nach Hause
- Zuschneide-Service

8532 Weiningen
Tel. 052 747 18 65
Fax 052 747 18 22

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30-12.00/13-18 Uhr
Sa 8.00-12.00



**Malerei
Tapeten
Teppiche**

**Maler
Haas AG**
Römerstrasse 18
8552
Felben-Wellhausen
Tel. 052 765 13 83
Fax 052 765 20 34

INNEN- UND AUSSENRENOVATIONEN-TAPEZIERARBEITEN
Telefon 052 765 13 83 • Telefax 052 765 20 34
E-Mail: haas.maler@bluewin.ch

Hebebühnen-Vermietung 079 672 14 82
www.haas-maler.ch

Liebe Inserenten und Gönnner

Herzlichen Dank, dass Sie die räblus als Werbepattform nützen. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie das Erscheinen unserer Dorfzeitung.

Liebe Leser und Leserinnen

Sie erhalten die räblus frei Haus. Nicht zuletzt dank unseren Inserenten. Bitte berücksichtigen Sie diese Unternehmen bei Ihren nächsten Einkäufen.

Wenn Sie nicht in Warth-Weiningen wohnen, informiert Sie unsere Dorfzeitung viermal jährlich über das Geschehen in unserer Gemeinde.

Das Jahresabo kostet 40 Franken.

Bestellungen an:
Werner Bosshard
Dorfstrasse 41
8532 Warth
052 740 02 85

Gratis räblus

Einwohnerinnen und Einwohner mit gesetzlichem Wohnsitz in unserer Gemeinde, jedoch mit Aufenthalt in einem auswärtigen Alters- oder Pflegeheim, erhalten die räblus auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Bitte melden Sie sich dafür bei der Gemeindekanzlei Warth-Weiningen.

Von der Sichel zum Mähdrescher



Die Getreideernte gehörte einst zu den arbeitsintensivsten Aufgaben in der Landwirtschaft. Margrit und Fredi Weber aus Weiningen wissen, wie man damals die Garben zu Puppen aufstellte und auf dem Feld nachtrocknen liess.

Christine Luley

Vor der Mechanisierung in der Landwirtschaft wurde das Getreide von Hand mit der Sichel gemäht und zu Garben zusammengebunden. Einen Fortschritt brachten die Hafergeschirre, Sensen mit vier bis fünf Holzzinken oberhalb des Schneideblattes. Durch diese Vorrichtung wurden bei jeder Schnittbewegung die Getreidehalme gesammelt beiseite gerafft. So konnten die abgeschnittenen Halme besser zu Bündeln gebunden werden. Bei Daniel Zellweger in Weiningen kann man so ein Geschirr noch sehen.

Der Bindemäher brachte die nächste Erleichterung. Der Vorläufer des Mähdreschers schnitt die Halme mit den Ähren und warf die fertig gebundenen Garben aus. Es war wichtig, den richtigen Zeitpunkt für die Ernte zu finden. Wenn man bis zur Totalreife wartete, fielen eine Men-

ge Samen aus, und das ergab einen Ernteverlust. Zudem liessen sich die schlanken Ähren, solange sie noch nach oben schauten und nicht «gebögelt» waren, besser zu Puppen aufstellen. Darum wurde das Korn im Vergleich zu heute eher früher geschnitten.

Puppen in Reih und Glied

Margrit und Fredi Weber erinnern sich: «Man nahm die Getreidebündel so, dass die Ähren oben waren, und lehnte meist fünf Stück so aneinander, dass sich die Garben gegenseitig stützten. Eine bildete das Dach, die brach man übers Knie und legte sie geknickt über die Bündel. Dabei musste auf die Stabilität geachtet werden, denn die Puppen mussten bei Wind und Wetter sicher stehen.»

Je nach Wetter trocknete das Getreide etwa 10 Tage auf dem Feld nach. «Das Korn musste hart werden und der Halm dürr. Nahm man es in die Hand, und es fühlte sich glasig an, war es soweit. Die Garben wurden in die Scheune eingefahren, da eingelagert und im Herbst ausgedroschen.»

Das Aufkommen der Mähdrescher vereinfachte das Erntegeschehen weiter. Die Zeit der Puppen war vorbei. Auf dem räblus-Titelbild fährt ein Lohnunternehmer

auf dem Feld von Fredi Weber die Gersternte ein. Das geht heute fix. Der Mähdrescher trennt die Körner von den Ähren. Der Kornkern fällt in den Tank, die zerkleinerten Strohhalme auf das Feld. Sobald der Tank voll ist, entleert der Mähdrescher die Gerste über ein Rohr in den Anhänger. In der Getreidesammelstelle entsteht daraus eine Futtermischung für Webers Kühe. ■

Das Bild oben aus den 1950er Jahren zeigt Erntearbeiter auf dem Hardacker in Uesslingen mit dem Berlingerhof im Hintergrund. Pfarrer Müller aus Uesslingen hat den ehemaligen Ortsvorsteher Josef Hagen, rechts mit dem Hund, und zwei Knechte beim Zvieri fotografiert.

Margrit und Fredi Weber erinnern sich





Familie Hagen aus Uesslingen auf dem
Weizenfeld am Rutscher.
Getreidernte mit dem Bindemäher.